



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JUNI 2022



6
7
8
9
10
11
12
Göttliches Licht – EKM-Sommeraktion 2022

Dialog – OnlineKirche: Täglicher Kontakt ist nur digital möglich

Serie Medienrecht – Impressum für Webseite und SocialMedia

AKTUELL	3
› Schlauraff neue Regionalbischöfin in Magdeburg	3
› Bewerbungsphase für Kirchentag startet	3
DIALOG	4
› Täglicher Kontakt ist nur digital möglich	4
AKTUELL	6
› 16 Frauen und Männer ordiniert	6
› Krisenhilfe: „Hallo Du!“ – Brief an Kinder	6
GEISTLICHES WORT	7
AKTUELL	7
› Göttliches Licht: EKM-Sommeraktion 2022	7
› Landesbischof informiert sich über Waldschäden	8
› Die längste Bibel der Welt	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Bildstark und leicht verständlich	10
AKTUELL	11
› Lauf-und-Schenke-Benefizlauf	11
› Serie Medienrecht: Impressum	12
› KiBa-Kirche des Monats Mai in Frömmstedt	13
› Nagelkreuz aus Coventry für Eisenach	13
ÖKUMENE-REIHE	14
› Apostelamt Jesu Christi	14
AKTUELL	16
› Markusevangelium – Eisenach diskutiert	16
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	22
BÜCHER	29
STELLEN	30
RUNDFUNK	30

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe:

13. Juni 2022

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:

8. August 2022

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H
Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

„Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es.“ So steht es im 1. Johannesbrief, Kapitel 3. Eine wunderbare Gewissheit, dass wir Brüder und Schwestern sind, verbunden mit Christus und untereinander durch die Taufe. Ob nun Kinder nach dem Wunsch der Eltern getauft werden oder ob sich Erwachsene zu Jesus bekennen und sich taufen lassen möchten – es ist immer ein ganz besonderes Erlebnis. Das kann man spüren und auch sehen – wie auf unserem Titelbild. Es zeigt das Tauffest im vergangenen Jahr an der Krämerbücke in Erfurt. Auch in diesem Jahr soll es dort wieder ein solches Tauffest geben.

Wer sich über die Taufe informieren möchte, oder wer Menschen kennt, die sich mit dem Gedanken an eine Taufe tragen, kann sich unter www.ekmd.de/glaube/taufe/ informieren. Außerdem gibt es das Angebot von www.dein-tauftag.de. Wer sich dort anmeldet, wird an den Tauffest erinnert – an den eigenen oder den des Kindes oder Patenkindes. Dazu gibt es Ideen und Informationen, wie man den Tauffest feiern kann. Melden Sie sich einfach an!

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: Paul-Philipp Braun (Titelbild/ Ausschnitt S. 2), Flashsmile Fotografie (S. 3), Christina Groß (S. 5), Peter Gercke (S. 6), Friederike Spengler (S. 7), erge/pixabay (S. 7), Susann Wilke/EKM (S. 8), Ralf-Uwe Beck (3) (S. 9), Pixel-Sozialwerk/Renate Fröse (S. 10), Fotoloft Erfurt Paul Träger (S. 10), Diakonie/EKM (S. 11), Sophie Janotta/pixabay (S. 12), Stiftung KiBa (S. 13), Armin Pöhlmann (S. 13), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 14 und 15), Ralf-Uwe Beck (S. 16), sergpolipenke_Shutterstock/Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum EKM (S. 17), Hans Braxmeier/pixabay (S. 17), Förderverein 1. Deutsche Radfahrerkirche Weßnig e.V. (3) (S. 18), Evangelische Grundschule Halle (S. 19), Ildikó Zavrakidis (S. 19), Anastasia Gepp/pixabay (S. 25), RitaE/pixabay (S. 26), Wartburg Verlag (S. 29), edition chrismon (S. 29), Reinhard Pontius (2) (S. 31), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 32)

Schlauraff neue Regionalbischöfin von Magdeburg

„Ich freue mich auf die große Vielfalt, die mich erwartet“

Bettina Schlauraff ist neue Regionalbischöfin für den Bischofssprengel Magdeburg. Sie wurde von der in Naumburg tagenden Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) im ersten Wahlgang mit der erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit gewählt. Von 79 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen bei vier Enthaltungen 53 Stimmen auf Bettina Schlauraff und 22 Stimmen auf Mitbewerberin Dorothee Land.

„Ich freue mich auf die große Vielfalt, die mich im Sprengel erwartet und die ich nun kennenlernen möchte. In Vorbereitung auf die Wahl habe ich mir die Kirchenkreise angeschaut und war beeindruckt von dem, was in den Gemeinden alles wächst“, so Bettina Schlauraff unmittelbar nach der Wahl.

Bettina Schlauraff wurde 1973 in Potsdam-Babelsberg geboren. Nach ihrem Theologiestudium in Naumburg, Marburg und Halle arbeitete sie zunächst als Referentin im Wissenschaftlichen Dienst des Thüringer Landtags für die bioethische Enquetekommission. Nach ihrer Ordination 2005 nahm sie den Dienst als Pfarrerin im Pfarrbereich Bad Bibra im Kirchenkreis Naumburg auf. Seit 2016 arbeitet sie als Klinikseelsorgerin in Meiningen sowie als Pfarrerin im Pfarrbereich Queienfeld im Kirchenkreis Meiningen. Bettina Schlauraff ist verheiratet und hat fünf Kinder.

Ihr Amt als Regionalbischöfin im Bischofssprengel Magdeburg wird sie voraussichtlich im September 2022 antreten.

In der EKM gibt es seit 2022 zwei Bischofssprengel: Der Sprengel Erfurt wird von Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler und Regionalbischof Tobias Schüfer geleitet. Die Leitung im Sprengel Magdeburg haben Regionalbischof Dr. Johann Schneider und Uwe Jauch, Superintendent des Kirchenkreises Haldensleben-Wolmirstedt, der seit dem Ausscheiden von Christoph Hackbeil im September 2021 das Amt interimsmäßig führt. Nach der Kirchenverfassung und dem Bischofswahlgesetz der EKM werden Regionalbi-



schöfinen und Regionalbischöfe durch die Landessynode für eine Amtszeit von zehn Jahren gewählt. Vorbereitet wird die Wahl durch den Bischofswahlausschuss, dem neben den 22 Mitgliedern des Landeskirchenrates auch Vertreter der Superintendentinnen und Superintendenden sowie Präsidien der Kreissynoden und die Landessynodalen des jeweiligen Propstsprengels angehören. Der Wahlvorschlag des Bischofswahlausschusses soll in der Regel zwei Personen enthalten.

Die Regionalbischöfin bzw. der Regionalbischof ist für die geistliche und seelsorgerliche Leitung einer Region in der Landeskirche, dem Sprengel, verantwortlich. In diesem Gebiet vertritt sie beziehungsweise er den Landesbischof im kirchlichen und öffentlichen Leben. Die Regionalbischöfin beziehungsweise der Regionalbischof gehört dem Landeskirchenrat als stimmberechtigtes Mitglied an.

Bewerbungsphase für Kirchentag startet

Nürnberg (epd). Die Bewerbungsphase für alle, die sich beim 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2023 in Nürnberg aktiv am Programm beteiligen wollen, hat begonnen. Gesucht werden musikalische Beiträge und Ideen für Gottesdienste und Kulturveranstaltungen oder auch Teilnehmer für den Markt der Möglichkeiten, wie das Kirchentagsbüro mitteilte. Der Evangelische Kirchentag findet vom 7. bis 11. Juni kommenden Jahres in Nürnberg statt. Er trägt die biblische Losung „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markusevangelium.

Kirchentags-Generalsekretärin Kristin Jahn sagte, der Kirchentag sei „eine wichtige Echokammer für unsere Gesellschaft“ und zugleich eine Zukunftswerkstatt: „Aufgrund der aktuellen einschneidenden Veränderungen brauchen wir beides: Vergewisserung und Aufbruch.“ Nach der langen Zeit Corona-bedingter Trennung biete sich in Nürnberg

wieder die Chance, einander „Hoffnung, Kraft und Ideen zu schenken“. Zu den vom Kirchentags-Präsidium ausgewählten Themenfeldern und Programmprojekten sollen nun ehrenamtliche Programmgruppen rund 2.000 Einzelveranstaltungen entwickeln.

Mit Themenfeldern wie Verschwörungsmythen, Freiheit und Solidarität oder Wohlstand und Armut werde nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Krieges in Europa gefragt. Hinzu kämen zahlreiche weitere Zentren, Thementage und Podienreihen, bei denen die prägenden Debatten vorangegangener Kirchentage fortgesetzt werden. Dazu gehören laut Mitteilung: Digitale Kirche und Gottesdienst, Inklusion, Geschlechterwelten und Regenbogen, Generationengerechtigkeit sowie der interreligiöse Dialog.

Täglicher Kontakt ist nur digital möglich

Die EKM hat mit Jennifer Scherf eine neue Onlinepfarrerin. Susanne Sobko sprach mit ihr.

Haben Sie eine Affinität zum Digitalen?

Ja, wobei sich das vor Corona vor allem aufs Privatleben beschränkt hat. Als Pfarrerin hatte ich darauf geachtet, dass alle Gemeinden eine Homepage haben, die wir regelmäßig mit geistlichen Worten und Informationen füllen. Während der Corona-Zeit habe ich auf Gemeinde- und Kirchenkreis-Ebene virtuelle Angebote ins Leben gerufen, um mit den Leuten verbunden zu bleiben. Wir sind mit WhatsApp-Andachten gestartet, schon in zwei Wochen hatten wir hunderte Interessenten. Es war ein großer Bedarf an geistlichem Austausch zu spüren, und so gab es die Homepage „Andachten online“ und wir haben täglich das Markus-evangelium gemeinsam gelesen und mit unterschiedlichen Menschen ausgelegt. Außerdem haben wir Gottesdienste zu den Feiertagen aufgenommen, und Angebote für Kinder und Jugendliche. Da ist viel gewachsen.

Was fasziniert Sie an der digitalen Welt?

Dass wir Menschen über alle Grenzen hinweg erreichen und die Leute sich täglich dadurch verbunden fühlen. Dass wir den Menschen geistliche Impulse bieten und mit in den interaktiven Austausch kommen können.

Was ist für Sie OnlineKirche?

Ein offener Raum, in dem wir Fragen über Gott und die Welt stellen und darüber ins Gespräch kommen können. Und zwar täglich – das sehe ich als Kernaufgabe. Ansonsten wollen wir Anlaufstelle sein für alle, die spirituell auf der Suche sind, und den Menschen, die digital unterwegs sind, dafür auch einen digitalen kirchlichen Ort bieten.

Die einen sehen in Online-Formaten eine Notlösung, andere eine Chance ...

Das war und ist beides. Auf Gemeinde-Ebene mit den aktuellen Strukturen würde es zur Überlastung führen, zum jetzt wieder normalen Angebot zusätzlich digitale Module zu bespielen. Da war das nur eine Notlösung. Es ist aber auch eine Riesen-Chance, und man sollte im Zweifel über Struktur- und Personalveränderungen nachdenken. Die Digitalisierung ist Zukunftsmusik, die zwar Kirche nicht nur, und auf keinen Fall in Konkurrenz zur analogen Kirche einbeziehen sollte, aber als segensreiche Ergänzung, und im Idealfall können sich beide Seiten bereichern. Es braucht digitale Kirche auf allen Ebenen, in unterschiedlichen Qualitäten und Umfängen.

Ist digital auch echte Gemeinschaft erlebbar?

Ja. Das Digitale ist ebenso ein Informations- wie ein Gemeinschaftsportal. Letztens wurden Follower von uns gefragt, was ihnen digital fehlt, und sie sagten, nichts – sie hätten damit genau ihre Art gefunden, Glauben zu leben, und empfänden sehr intensiv Gemeinschaft. Das war für mich überraschend. Wir sollten anerkennen, dass es Menschen gibt, die das Analoge bevorzugen, und Andere, die in der digitalen Welt ihren Glaubens-Mittelpunkt finden.

Kritiker meinen, digitale Gemeinschaft sei oberflächlich ...

Es gibt einen sehr starken Zusammenhalt. Besonders die klassischen Angebote wie Bibelabende und Gottesdienste sorgen für das Gemeinschaftsempfinden. Einmal im Jahr bietet die OnlineKirche eine Studienfahrt für Interessierte an, und wir wissen, dass sich Menschen auch analog treffen, die sich über die OnlineKirche kennengelernt haben.

Sie haben neue Ideen für die OnlineKirche mitgebracht.

Wir haben uns komplett neu aufgestellt – was die Homepage betrifft, ebenso wie in den Sozialen Medien. Layout, Struktur, und wir sind mehr in sicheren Netzwerken wie Matrix und Mastodon. Ganz neu gibt es jeden Monat einen Musik-Moment auf allen Kanälen: Wir interpretieren altes und neues Liedgut um, in Zusammenarbeit mit Escolar popular. Seit Mai haben wir monatlich Themenwochen und die Podcast-Reihe „Kirchgeflüster“ zu gesellschaftsrelevanten Themen. Wir begleiten die Menschen jeden Tag, zum Beispiel mit Motivationsbotschaften, Gebeten und Posts, Donnerstag ist Community-Tag. Was besonders gut läuft, sind Reels.

Was ist Ziel der Podcast-Reihe?

Wir glauben, Kirche kann nicht unpolitisch sein – sowohl reden und schweigen ist politisch – und wir haben uns entschieden, zu reden. Wir wollen immer mit einem zum Thema passenden Gast ins Gespräch kommen und fragen, was Kirche mit ihrem ethischen Blick zu den Debatten beitragen kann. Da geht es um Antifeminismus und Rassismus, ich werde mit Sinnfluencerinnen reden, wir stellen die Kindererziehung auf den Prüfstand, schauen zur Seetretung. Ich freue mich auf tolle Gäste.

Gibt es Tabu-Themen?

Es ist uns wichtig, gerade auch über kontroverse Themen zu reden. Dazu gehört, es auszuhalten, wenn es keine Lösung gibt – manchmal können wir nur Aussagen nebeneinander stehen lassen.

Das Miteinander fällt vielen Menschen gerade schwer.

Ja, viele Debatten sind ein Dilemma. Wir wollen mutig dazwischen stehen, wollen auch Grautöne sichtbar machen. Wir werden alles mit dem Evangelium abgleichen, und wenn es nötig ist, klar Position beziehen, auch wenn das unbequem ist, aber manchmal werden wir nur moderieren und uns stärken, die Zerrissenheit der Welt untereinander mit zu tragen.

Kirche wird gerade von manchen Menschen als einseitig wertend wahrgenommen ...

Ich glaube, dass es das Verbindende an vielen Orten gibt. Und mit unseren Podcasts wollen wir ja mehr damit in die Öffentlichkeit gehen, nicht nur Extreme, sondern auch Dazwischenliegendes zur Sprache zu bringen und einen Raum zu schaffen, in dem Menschen sich wirklich austauschen können und sich angenommen fühlen mit all ihren Meinungen, so sie dem Frieden dienen.



Jennifer Scherf

Mit dem Queer-Gottesdienst haben sie bereits ein strittiges Thema angesprochen ...

Wir haben festgestellt, dass Kirche nicht immer ein sicherer Ort für queere Menschen ist, ebenso gilt das für People of Color, auch Menschen mit Behinderung sind oft noch ausgeschlossen. Mit solchen Themen wollen wir uns klar positionieren als Kirche, die vielfältig und offen ist. Der Gottesdienst war Startschuss, mit dem berührenden Schuldbekennnis von Bischof Kramer als wichtiges Signal. Wir bekamen viele Rückmeldungen von Menschen, die sich bisher ausgeschlossen fühlten und uns als seelsorgerliche Anlaufstelle empfanden.

Technisches, Organisation, Seelsorge, Vernetzung – wird das nicht zu viel?

Wir kommen gerade an unsere Grenzen. Wir sind mitten in der Konzeptarbeit, es geht um neue Strukturen, Netzwerke, Formate, und die müssen bespielt werden – es ist eine wunderbare Arbeit, aber viel Arbeit. Wir arbeiten daran.

Wie entwickelt sich die OnlineKirche?

Wir haben stetig steigende Follower-Zahlen und sind jetzt bei etwa 3.500. Unsere Beiträge erhalten zwischen 1.000 bis 7.000 Klicks. Das ist gut, aber da ist noch viel Spielraum nach oben.

Gibt es den typischen Nutzer?

Aktuell haben wir einen hälftigen Mix von über und unter 50-jährigen, und auch weiblich-männlich hält sich gut in der Waage. Es ist nicht eine Frage des Alters, sondern der Gesinnung, ob sich jemand für unsere Angebote und für Kirche als offenes Netzwerk interessiert.

Gestalten Sie einen Gottesdienst lieber präsent oder online?

Ich genieße einen Gemeindegottesdienst vor Ort, aber als Onlinepfarrerin natürlich digital. Ich finde es sehr spannend, mich reinzufuchsen, und mit Sicherheit wird es noch viel Neues geben.

Ist ein Online-Gottesdienst „vollwertig“?

Ich finde es schwierig, beides zu vergleichen. Es soll ja nicht nur digitale Angebote geben – wir haben weiterhin die analogen Gemeinden. Aber wir können genauso miteinander

feiern, und auch das digitale Abendmahl wird als stärkend empfunden. Mir ist es sehr wichtig, keine Konkurrenz aufzumachen, sondern das Digitale als Ergänzung zu sehen. Jesus war Wanderprediger, und Kirche wandert jetzt in den digitalen Bereich.

Was läuft besonders gut?

Die Gottesdienste on Demand, auch die musikalischen Beiträge, und die Reels wie der „Segen to go“ – da haben wir 6.000 Klicks bekommen und viele Rückmeldungen, wie gestärkt sich die Menschen dadurch fühlen.

Viele sehen in der virtuellen Welt eine Gefahr ...

Die gibt's auf jeden Fall, das ist auch für uns eine Herausforderung. Zum Beispiel, dass wir Sicherheit gewährleisten, dass es kein Mobbing und keine Ausgrenzung gibt. Es gibt ja sogar die Frage, ob Kirche es ethisch verantworten kann, bei Facebook aktiv zu sein. Wir nutzen deshalb immer mehr andere Varianten.

Wie ist es mit der Gefahr, in Scheinwelten abzudriften?

Wir wissen alle, dass es auch die dunklen Seiten des Digitalen gibt. Wie immer gilt: In Maßen kann es hilfreich sein, in der Masse schädlich. Auch hier wollen wir einen Beitrag zur Aufklärung leisten.

Erleben Sie auch Ablehnung?

Nicht jeder ist glücklich über die digitale Entwicklung – generell, und auch nicht innerhalb der Kirche. Allerdings finden sogar die meisten Menschen, die selbst nichts damit anfangen können, es wichtig, dass wir uns engagieren. Eine Abwehrhaltung erlebe ich ganz selten.

Was haben Sie für Wünsche?

Dass Kirche begreift, dass die digitale Verkündigung wichtig und bereichernd ist und einen festen Platz bekommt. Dass so viele Menschen wie möglich unsere Angebote nutzen und mit uns ins Gespräch kommen. Dass wir unsere tolle Botschaft als Christen in die Welt tragen, damit zum Nachdenken anstoßen und die Welt so freud- und liebevoller machen.

Was erwarten sie von der Landeskirche?

Ich freue mich, wenn mit dem Digitalkonzept neue Strukturen und Investitionen vor allem im Personalbereich möglich werden. Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten – entweder Kirche rennt hinterher oder gestaltet vorne mit, aber wir kommen nicht drum rum.

Was ist Ihnen besonders wichtig in diesem Prozess?

OnlineKirche ist im Wandel – wir wollen weg von der reinen Adaption des Analogen, hin zum Ausbau der Stärken der digitalen Welt. Vor allem, dass wir täglich mit den Menschen im Kontakt sein können – das ist nur digital möglich, und das wollen wir ausbauen.

Kontakt: OnlineKirche, Tel. 0361/51800-148, onlinekirche@ekmd.de; Jennifer Scherf, Tel. 0160/91604483, jennifer.scherf@ekmd.de, www.onlinekirche.ekmd.de



16 Frauen und Männer ordiniert

Gottesdienst im Magdeburger Dom

Zehn Frauen und sechs Männer sind am 8. Mai im Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg ordiniert worden.

Die Ordination überträgt ihnen das Recht, öffentlich in Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente – Taufe und Abendmahl – stiftungsgemäß zu spenden. Diese Beauftragung gilt auf Lebenszeit. Die Ordination wurde von Landesbischof Friedrich Kramer und Regionalbischof Tobias Schüfer vorgenommen. Bei der Einsegnung legen die Ordinanden eine Verpflichtung ab, die sowohl den Dienst als auch die persönliche Lebensführung betrifft. Bestandteil sind auch das Beichtgeheimnis und die seelsorgerliche Schweigepflicht.

Die Ordinierten sind: Alexander Barth (Herzberg, Kirchenkreis Bad Liebenwerda), Heike Dannhauer (Prädikantin, Elbingerode, Kirchenkreis Halberstadt), Lydia Mirjam

Fellmann (Großvargula, Kirchenkreis Mühlhausen), Ralf Fischer (Prädikant, Barby, Kirchenkreis Egeln), Teresa Förtsch (Kreisfarrstelle für gemeinde- und religionspädagogische Arbeit, Kirchenkreis Torgau-Delitzsch), Franziska Geißler (Apolda, Kirchenkreis Apolda-Buttstädt), Matthias Heinrich (Prädikant, Kirchenkreis Magdeburg), Manuel Kaiser (Bad Blankenburg, Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld), Henrike Kant (Biederitz, Kirchenkreis Elbe-Fläming), Linn Pietsch (noch offen), Christiane Reschke (Freyburg, Kirchenkreis Naumburg-Zeitz), Lilia Richter (Prädikantin, Darlingerode, Kirchenkreis Halberstadt), Dörte Tönniges (Kreisfarrstelle für die Arbeit mit Familien, Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt), Bärbel Vogt (Prädikantin, Kirchenkreis Gera), Matthias Weiske (Prädikant, Kabelsketal, Kirchenkreis Halle-Saalkreis), Jonas Zanke (Weißenfels-Südost, Kirchenkreis Merseburg).

Hallo Du!

Brief als Anregung, wie man mit Kindern über schwere Krisen sprechen kann

„Als ich Kind war, vielleicht so alt wie Du, habe ich manchmal einfach meine Augen ganz doll zusammengekniffen. Das konnte ich richtig gut. Und dann sind da Bilder in mir aufgestiegen. (...) Die Sonne scheint, ein leichter Wind geht. Ich spüre ihn auf dem Gesicht. Eine weite, grüne Landschaft, Häuser und Plätze, ein Brunnen. Blühende Obstbäume an den Straßen. Vögel singen in den Zweigen. Schau: ein Regenbogen! (...)

Aber dann mache ich meine Augen wieder auf. Und ich sehe: Die Welt sieht ganz anders aus. Kein Frieden überall. Es gibt Krankheiten und Hunger. Der Natur geht es schlecht. Und Menschen führen Krieg ...“



Ein Auszug aus einem Brief, den Regionalbischöfin Friederike Spengler an alle Kinder geschrieben hat. Im Angesicht des Krieges in der Ukraine, von Klimawandel und Corona-Pandemie soll er Anregung sein, wie man mit Kindern über schwere Krisen sprechen kann. Geeignet zum Beispiel für Eltern, Paten oder Großeltern, für Gemeindebriefe, Kindergruppen und Grundschulklassen. Der Brief ist auf dem Padlet des Kinder- und Jugendpfarramtes der #EKM eingestellt: <https://ekmjugend.padlet.org/evjugendekm/Ukraine>, und findet sich auch auf der Ukraine-Themenseite der EKM: www.ekmd.de/aktuell/projekte-und-aktionen/krieg-in-der-ukraine.

Geistliches Wort

von Regionalbischof Dr. Johann Schneider, Sprengel Magdeburg

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod.

Hoheslied 8,6

Liebesgeflüster. Es ist beim Hohenlied, als würde man an der Tür lauschen oder durchs Schlüsselloch spicken und etwas mitbekommen, was dort zwischen zwei Liebenden geschieht. Etwas Intimes, was keinen Dritten etwas angeht und was einen Raum braucht, der vor neugierigen Augen und Ohren ganz geschützt ist. Es geht um Liebe und Leidenschaft, um das Verlangen, einander nah zu sein. Worte, die nur für einen, nur für eine bestimmt sind. Sie gehören in die Zweisamkeit dieser beiden Menschen. Dort möchte ich sie lassen. Nur ein Satz dringt nach meinem Gefühl nach draußen und darf deshalb auch an die große Glocke gehängt werden. „Denn Liebe ist stark wie der Tod.“

Der Tod ist sehr stark. Die Urgewalt. Er trifft ausnahmslos alles, was lebt. Es gibt kein Entrinnen. Nur eine kann ihm Paroli bieten: die Liebe. Die ist so stark wie der Tod und hält ihm stand. „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“, sagt Jesus im Johannesevangelium. Und er sagt es nicht nur, er lebt es. Aus Liebe zu uns stirbt er am Kreuz. Das klingt so vertraut und bleibt doch fremd: aus Liebe sterben. Wenn jener Satz aus dem Johannesevangelium auf Gedenktafeln für Solda-

ten steht, die in einem Krieg gefallen sind, dann wehre ich mich gegen diese Deutung. Weil das für mich viel mit Tod, aber nichts mit Liebe zu tun hat. Aber auch dieser Kernsatz unseres Glaubens, dass Christus aus Liebe für uns gestorben ist, bleibt auch in der Kirche anstößig, fremd. Wenn ich versuche, das zu begreifen oder gar zu erklären, komme ich an meine Grenzen. Warum Gott diesen und keinen anderen Weg für seine Liebe gewählt hat, das bleibt sein Geheimnis. Und eine Herausforderung in allen Fragen, bei denen Tod und Liebe in einem Zusammenhang stehen. Ich denke zum Beispiel an den assistierten Suizid. „Geht gar nicht“, sagen viele Bischöfe. „Das darf um Gottes willen nicht sein.“ In solchen kategorischen moralischen Urteilen spüre ich aber wenig Liebe. Aber auf die kommt es an. Ich selbst lehne den assistierten Suizid ab.

Wir Christen gehen aber noch einen Schritt weiter als das Hohelied. Wir glauben, dass Liebe nicht nur so stark ist wie der Tod, sondern stärker. Die Auferstehung Jesu steht dafür, dass es aus ist mit der Macht des Todes. Die Auferstehung ist das Versprechen, dass am Ende die Liebe siegt und das Leben. Das bleibt ein Geheimnis. Das will gegen so viel Tod in unseren Tagen geglaubt und glaubwürdig bekannt werden. Liebe Schwestern und Brüder, hoffentlich gelingt uns das mit Gottes Liebe.

„Göttliches Licht“

EKM-Sommeraktion 2022 widmet sich dem Thema „Kirchenfenster“

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2022 zum „Internationalen Jahr des Glases“ ausgerufen. Seit Jahrtausenden ist das Material Glas aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Und auch in Kirchen spielt es – natürlich – eine große Rolle: Was wären unsere Gotteshäuser ohne Fenster? Ob bunt, einfarbig, Geschichten erzählend oder ganz schlicht: Kirchenfenster üben ihre ganz eigene Faszination auf die Betrachter aus.

Deshalb widmet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM in diesem Jahr ihre Sommeraktion den Kirchenfenstern. **Start ist am 20. Juni.** Gesammelt werden Fotos von Kirchenfenstern aus Gotteshäusern in der EKM, aber auch aus anderen Regionen und Ländern. Folgendes sollte dabei beachtet werden:

- Hoch- oder Querformat ist möglich.
- Bildqualität: möglichst 300dpi.
- Möglichst Nahaufnahmen von den Fenstern.

Folgende Informationen werden benötigt:

- Aus welcher Kirche stammen die Aufnahmen?
- Wer hat die Aufnahmen gemacht?
- Gerne auch ein paar Hintergrundinformationen zu den Fenstern.

Bitte schicken Sie die Bilder an die Mail-Adresse: sommeraktion@ekmd.de



Sie werden auf der Website der EKM veröffentlicht, bei EKM-Facebook und EKM-Instagram, so wie bei der Sommeraktion „Den Himmel entdecken“ im vergangenen Jahr. Nach Abschluss der Aktion im September erscheint eine Auswahl der Bilder auch hier in EKM intern, voraussichtlich im Oktober-Heft.

Landesbischof informierte sich über Waldschäden

Bei Besuch im Kirchenwald wurde Klimawandel thematisiert

Waldschäden und der Klimawandel standen im Mittelpunkt des Besuchs von Friedrich Kramer, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), im Kirchenwald Zeutsch (Ortsteil der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt). Der Umgang damit und Perspektiven wurden bei einem Spaziergang zur Kirchenruine Töpfersdorf thematisiert.

Der Schaden in der EKM durch Windwurf, Sturm, Dürre, Insekten, Pilze und Waldbrand wird seit 2018 auf ca. 300.000 Festmeter geschätzt. Voraussichtlich müssen fünf Prozent der Waldflächen (etwa 650 Hektar) neu angepflanzt oder verjüngt werden. Insgesamt speichert der Wald der EKM jährlich etwa 84.500 Tonnen Kohlendioxid.

Das gesamte Programm, unter anderem mit Informationen zu konkreten Waldbildern, zur Waldbewirtschaftung und zum Verein „Natur und Umwelt Saalleiten“, fand im



Wald statt. Zu den Teilnehmern gehörten neben Kirchenoberforsträtin Susann Wilke vom Landeskirchenamt der EKM Revierleiter Mike Meissner vom Forstamt Neustadt/Orla sowie Vertreter der Kirchengemeinde Zeutsch, der Forstbetriebsgemeinschaft und des Saalleitenvereins.

Der Klimawandel hat laut Susann Wilke in Mitteldeutschland nachweisbare Auswirkungen. „Der Prozess der Anpassung und Umgestaltung im Wald dauert Jahrzehnte. Die alten Bäume sind auf so harte Trocken- und Hitzephasen wie in den letzten Jahren nicht vorbereitet. Auch viele der gepflanzten Bäume des Waldumbaus sind vertrocknet“, berichtet sie. Für Waldbesitzer seien die Folgen dramatisch. „Der Holzverkauf ist die einzige Einnahmequelle, alle anderen Leistungen wie Naturschutz, Erholung, Wegeerhal-

tung, Verkehrssicherung, Pflicht-Berufsgenossenschaft, Personal, Waldpflege und Pflanzung junger Bäume müssen damit abgedeckt werden“, erklärte Susann Wilke.

„Wir sind sehr froh darüber, dass wir vorgesorgt haben, als noch gar nicht klar war, wie schnell der Wald unter dem sich ändernden Klima und den Wetterextremen leiden wird“, betonte sie. Die EKM hatte bereits 2012 einen Forstausgleichsfonds angelegt, in den alle kirchlichen Eigentümer solidarisch für den Schadensfall Geld einlegten. „So ist finanziell abgesichert, dass jede geschädigte Kirchenwaldfläche mit standortgerechten und den Klimaänderungen gewachsenen Baumarten wieder bepflanzt werden kann, auch wenn beispielsweise die Kirchengemeinde keine Gelder zur Verfügung hat oder Fördermittel des Landes nicht ausreichen“, betonte Wilke. „Der Waldumbau zu mehr Mischwald mit höherem Laubholzanteil und mehreren Baumarten kann dadurch kontinuierlich weiter verfolgt werden. Dabei wird auch die natürliche Verjüngung des Waldes mit dem Ziel von höherer Biodiversität und verstärkten Naturschutzfunktionen genutzt“, erklärte sie.

Der Holzeinschlag ist im Kirchenwald laut Statistik geringer als bei Waldeigentümern, die größere zusammenhängende Wälder besitzen. Dafür gibt es mehrere Gründe: Manche Waldflächen sind so klein, dass dort keine geregelte Forstwirtschaft stattfindet und andere Waldfunktionen im Vordergrund stehen. Zum anderen wurde in den vergangenen Jahren überwiegend Schadholz aus dem Wald entfernt. Drittens gibt es in der EKM „Leitlinien zur Bewirtschaftung des Waldes“ und Regelungen im Grundstücksgesetz, die den Nachhaltigkeitsgrundsatz festlegen: Es soll nie mehr Holz geerntet werden, als nachwächst. Gesteuert und kontrolliert wird das durch die „Forsteinrichtung“: Eine Waldinventur, bei der jede Fläche alle zehn Jahre von externen Sachverständigen erfasst und beplant wird.

Im Gebiet der EKM gibt es etwa 13.000 Hektar Kirchenwald. In Thüringen sind es etwa 6.200 Hektar, unter anderem von 377 Pfarreien und 258 Kirchengemeinden. In Sachsen-Anhalt verantworten 574 Kirchengemeinden etwa 4.800 Hektar. Die restlichen Waldflächen liegen in den Ländern Brandenburg und Sachsen. Es sind alles sehr kleine Flächen mit durchschnittlich nur acht Hektar je Eigentümer. Gemessen an der Gesamtwaldfläche der Bundesländer beträgt der Kirchenwald nur ein Prozent. 6,5 Kubikmeter Holz wachsen in der EKM jährlich je Hektar nach. „Unser Wald erfüllt alle Waldfunktionen vorbildlich. Er wird nach Leitlinien nachhaltig ökologisch und ökonomisch bewirtschaftet“, betonte die Forst-Expertin. Werde der nachwachsende Rohstoff Holz genutzt, speichere ein Kubikmeter etwa eine Tonne Kohlendioxid. „Jeder gepflanzte Baum ist aktiver Klimaschutz“, so Wilke.



Die längste Bibel der Welt

Eisenach (epd). Auf 1,7 Kilometer Länge präsentiert sich in Eisenach seit Mai die nach eigenen Angaben „längste Bibel der Welt“ als Pilgerweg wie auch als Kunstprojekt im öffentlichen Raum.

Das Werk des Künstlers Willi Wiedmann (1929–2013) besteht aus 3.333 Bildern und sei die weltweit einzige Bibel, die das komplette Alte und Neue Testament in Bildern wiedergibt, teilte die Stadtverwaltung in Eisenach zur Eröffnung mit. Auf 331 Tafeln sind die insgesamt 3.333 Illustrationen zu biblischen Geschichten zusammengefasst. Sie stehen auf dem Weg von der Reuter-Villa bis zum Elisabethenplan im Wald kurz unterhalb der Wartburg.

Zu den Erstbegehern des Weges gehörte neben dem Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Friedrich Kramer, die Eisenacher Oberbürgermeisterin Katja Wolf (Linke). „Wiedmann hat die Geschichten der Bibel in Bilder übersetzt. Und wir übersetzen sein Werk



wieder, indem wir es den Menschen buchstäblich vor die Nase setzen“, sagte sie. Die Installation sei eine großartige Symbiose von Natur und Kultur am geschichtsträchtigen Ort.

Wiedmann habe mit seinem Werk die Bibel allen Menschen zugänglich machen wollen – unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen. Über erläuternde Texte, die sich über das Smartphone abrufen lassen, komme die Botschaft über die Wirkmacht der Worte zurück, sagte Wolf.

Die Wiedmann-Bibel ist im Original ein Leporello von mehr als einem Kilometer Länge. Wiedmann schuf es in den 1960er Jahren. Er hat sich als Künstler, Kirchenmaler und Galerist vor allem im süddeutschen Raum einen Namen gemacht.

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.

Bildstark und leicht verständlich

Erprobungsraum gibt Verteil-Kinderbibel heraus

Das Pixel-Sozialwerk, seit 2019 ein Erprobungsraum der EKM, hat eine Verteil-Kinderbibel gestaltet. Ab sofort ist der Vorverkauf eröffnet. Für 2,89 Euro gibt es die Pixel-Verteil-Kinderbibel mit zehn Jesus-Geschichten, die man am besten direkt in großer Menge bestellt, um sie an Freunde und Bekannten zu verschenken.

In einfachen Sätzen, mit leichten Wörtern und großer Schrift werden zehn Jesus-Geschichten von der Geburt bis zur Himmelfahrt erzählt. Dazwischen erleben die Leserinnen und Leser mit Jesus, wie er Bartimäus heilt, Zachäus verändert und wie tausende Menschen satt werden. All das in einer Sprache, die alle verstehen, auch ohne christliches Vorwissen.

Anna Reppel, die die Verteilbibel initiiert hat, trägt sich schon lange mit diesem Gedanken. „Wir sind seit einigen Jahren in zwei Plattenbaugebieten in Erfurt in der Kinder- und Familienarbeit unterwegs. Dort gibt es kaum Angebote für Kinder und Familien und auch keine Kirche. Das ist in der Stadtplanung der 1970er Jahre gar nicht mitgedacht worden“, so Reppel. Die Angebote ihres Pixel-Sozialwerks, das erst mit zahlreichen ehrenamtlichen Unterstützern und nun auch mit einem Team aus pädagogischen Fachkräften

arbeitet, wurden stetig ausgebaut. Heute gibt es mehrere Räume in den Stadtteilen, die täglich geöffnet sind für Familien, Kinder und Jugendliche, und wo sie Freizeit- und Bildungsangebote nutzen können. Die meisten der Kinder, die Anna Reppel und ihr Team betreuen, wachsen in einem Umfeld auf, das keinerlei christlichen Bezug hat. Diesen Kindern und Familien wollte Reppel Geschichten über Jesus mitgeben können, wenn Interesse besteht.



Anna und Erik Reppel vom Pixel-Sozialwerk vor ihrem Spielplatzfestmobil.



Bisher gab es christliche Verteilschriften nur für Erwachsene. Eine Verteil-Kinderbibel gab es bislang noch nicht. „Das Projekt musste besonderen Anforderungen genügen, denn viele der herkömmlichen Kinderbibeln setzen einiges an Vorwissen voraus“, sagt Anna Reppel. Das haben die meisten der Kinder, mit denen sie arbeitet, aber nicht. Allein eine Vokabel wie „Jünger“ ist den Kindern nicht geläufig. „Deswegen ist die Idee entstanden, wir machen etwas Eigenes, für unsere Kids und Familien, das wir verteilen können. Und wenn wir es machen, machen wir es gleich so, dass auch andere Organisationen und Privatpersonen das nutzen können“, so Reppel. Über ein Jahr hat die Umsetzung der Verteil-Kinderbibel gebraucht. Nun ist sie fertig. Illustriert wurde sie von Renate Fröse.

Die Verteil-Kinderbibel ist im Selbstverlag erschienen und kostet 2,89 Euro. Bestellbar ist sie unter [www. pixel-sozialwerk.de/produkt/verteilkinderbibel](http://www.pixel-sozialwerk.de/produkt/verteilkinderbibel)

Lauf-und-Schenke-Benefizlauf

Aktion „Kindern Urlaub schenken“



Diesmal wieder in Präsenz: die Aktion „Kindern Urlaub schenken“ lädt ein zum Lauf-und-Schenke-Benefizlauf am 9. Juli nach Arnstadt.

Start ist 10 Uhr am Theater im Schlossgarten. Anmeldungen sind ab sofort unter www.urlaubsschenken.de möglich.

Die Idee ist bekannt: Eine möglichst große Anzahl Menschen rennt oder wandert möglichst viele 500-Meter-Runden. Jeder Läufer und jede Läuferin sucht sich im Vorfeld „Laufpaten“, die für jede geschaffte Runde zum Beispiel 1 Euro, 3 Euro oder auch 5 Euro spenden. Laufpaten können Verwandte, Kolleginnen, Geschäftspartner oder auch der Arbeitgeber sein.

Eine Patenschaft hat jede Läuferin und jeder Läufer schon einmal sicher: Die Evangelische Bank spendet für jeden gelaufenen Kilometer 50 Cent. Und die gemeinnützige Share Value Stiftung wird alle Einnahmen verdoppeln. Darüber hinaus ist auch in diesem Jahr die AOK PLUS als Gesundheitspartner mit dabei. Läuferinnen und Läufer haben die Möglichkeit, sich einem Team anzuschließen oder auch ein eigenes Team zu gründen. Das Marienstift Arn-

stadt wird mit einem Team dabei sein, aber auch die Stadt Arnstadt und das DRK planen, mit eigenen Teams an den Start zu gehen.

Alle Einnahmen kommen der Aktion „Kindern Urlaub schenken“ zugute. „Mit Hilfe von Spenden schenken wir Kindern aus Familien mit kleinen Einkommen in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt ein paar erholsame Ferientage mit Bildung und individueller Förderung“, heißt es dazu. „Jedes Jahr können so rund 4.000 junge Menschen frisch und ausgeruht und mit neuen Erfahrungen ausgestattet in ein neues Schuljahr starten.“

Die Aktion „Kindern Urlaub schenken“ ist eine gemeinsame Initiative der Diakonie Mitteldeutschland und der Diakonie Sachsen. Der Lauf-und-Schenke-Benefizlauf findet in diesem Jahr in enger Kooperation mit dem Marienstift Arnstadt statt. Jetzt anmelden unter www.urlaubsschenken.de!

Kontakt: Andreas Hesse, Fundraising, Tel. 0345/12299-141, hesse@diakonie-ekm.de

Didaktische DVDs zum Sonderpreis

Das Medienzentrum der EKM in Neudietendorf löst seinen Bestand an didaktischen Verkaufsmedien für die Bildungsarbeit in Kindergarten, Schule und Gemeinde auf und bietet folgende DVD-Pakete zum Sonderpreis:

Großes Medien-Paket

Wählen Sie aus unserem Angebot zehn DVDs für einen Gesamtpreis von nur 80 Euro (plus Versand), anstatt mind. 190 Euro.

Kleines Medien-Paket

Wählen Sie aus unserem Angebot fünf DVDs für einen Gesamtpreis von nur 50 Euro (plus Versand), anstatt mindestens 95 Euro)

Sonderangebot Einzeltitel

Zum Sonderpreis von 14 Euro (plus Versand), anstatt mindestens 19 Euro.

Alle DVDs besitzen die Lizenz zur nichtgewerblichen-öffentlichen Aufführung im Gebiet der EKM und der Evangelischen Kirche Anhalts und beinhalten neben den Filmen umfangreiches Zusatzmaterial (Arbeitsblätter, Bildmaterial etc.) auf ROM-Ebene. Ihre Bestellung ist direkt online über die Webseite möglich: www.medienzentrum-ekm.de/aktuelles/42758.html



Impressum für Website und SocialMedia

Serie Medienrecht

Ein Beitrag von Karsten Kopjar

Wer ist eigentlich für den Inhalt einer Website verantwortlich? Wer ist Autor oder Autorin, welche Organisation steht dahinter und wie kann man die Verantwortlichen erreichen? Solche Informationen sind für journalistische Recherchen wertvoll, aber auch bei Rechtsstreitigkeiten wichtig. Daher gibt es bereits seit 1530 für Publikationen die Impressumspflicht, also die Verpflichtung, deutlich zu zeigen, wer Urheber einer Schrift ist.

Neben Print-Produkten gilt das auch für Filme, Fernseh- und Radiosendungen sowie für Internetseiten und Social-Media-Profile. Das Telemediengesetz regelt präzise, dass jede gewerbliche wie auch geschäftsmäßige Webpräsenz im Internet eine Anbieterkennung mit folgenden Angaben enthalten muss (vereinfachte Darstellung für den kirchlichen Bereich):

- Name der Gemeinde/Einrichtung und einer vertretungsberechtigten Kontaktperson
- Postanschrift
- E-Mail-Adresse
- Telefonnummer
- Übergeordnete Struktureinheit

Unter diesen Kontaktmöglichkeiten muss die entsprechende Stelle erreichbar sein und zeitnah reagieren. Darüber hinaus ist es notwendig, Informationen über gespeicherte Nutzerdaten (Cookies, auch bei Nutzung von fremden Diensten) und ggf. AGBs oder eine Netiquelle bereitzuhalten, wenn man mit Menschen interagiert.

Eine Webpräsenz ist auch ein kontinuierlicher Auftritt in einem fremden Netzwerk. Die Impressumspflicht gilt also nicht nur für die Internetseite vom Kirchenkreis

oder der Einrichtung, sondern auch für das Facebook- oder Instagram-Profil der Kirchengemeinde oder der Pfarrperson. Dort ist es besonders schwierig, weil man von jeder Stelle der Präsenz aus mit zwei Klicks zum Impressum kommen muss. Facebook hat bei den Seiteninformationen dafür ein Impressumsfeld vorgesehen, sodass man sowohl am Desktop als auch in der mobilen Ansicht direkt darauf zugreifen kann. App-basierte Netzwerke wie Instagram bieten diese Möglichkeit nicht an. Es empfiehlt sich in den meisten Fällen, im Impressum der Website zu vermerken, dass dies ebenso für die (konkret zu nennenden) Social-Media-Kanäle gilt und über die Impressums-Verlinkung auf Facebook dorthin zu verlinken. Bei Instagram ist es streng genommen nötig, den einen möglichen Link „in der Bio“ zum Impressums-Link zu machen. Das ist jedoch kontraintuitiv, weil man über diesen Link gerne zu aktuellen in Posts vorgestellten Projekten oder weiteren Infos zum Kanal verlinken möchte.

Ein üblicher Umgang damit ist es, dort einen Linkbaum einzubinden. Wenn man den Verweis dann „Impressum/Datenschutz/Linktree“ nennt, hat man sich rechtlich abgesichert und kann neben den formaljuristisch nötigen Daten hier auch Verweise zu weiteren Projekten verlinken. Gerne genutzte kostenfreie Angebote von linktr.ee u.ä. sind allerdings nicht empfehlenswert, weil sie persönliche Nutzerdaten abgreifen. Besser ist es, eine selbstgeschriebene Linkliste auf der eigenen Website zu verwenden, die die gleiche Funktionalität bietet, ohne Nutzer auszuspienieren. Dadurch erreicht man außerdem, dass Nutzer, die das Impressum ansehen, auf der Website landen und so die Nutzerbindung verstärkt wird. Vom Stil kann man sich ja durchaus an den populären minimalistisch gestalteten Linklisten orientieren und gleichzeitig im eigenen Screen-Design bleiben.

„KiBa-Kirche des Monats Mai 2022“ in Frömmstedt

Energie nicht nur für Radfahrer

Die Radfahrerkirche St. Johannes im thüringischen Frömmstedt (Ortsteil der Landgemeinde Kindelbrück im Landkreis Sömmerda) ist die „Kirche des Monats Mai 2022“ der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa). Der Turm des am Radweg „Wipper-Unstrut“ gelegenen Gotteshauses ist kurz davor, auseinanderzubrechen. Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründete Stiftung stellt 15.000 Euro für die Sanierung zur Verfügung.

Die historische Dorfkirche aus Natursteinen stammt möglicherweise aus dem 13. Jahrhundert; 1344 wurde sie erstmals in einer Urkunde erwähnt. Seitdem in den 1980er Jahren das Dach einstürzte, ist St. Johannes „zweigeteilt“: Turm und Chorraum bilden (inklusive des aus dem Kirchenschiff geretteten historischen Holzaltars) den beliebten „sakralen Teil“ der Kirche, in dem die Gemeinde Gottesdienste feiert. Das danebenliegende westliche Langhaus wurde für Veranstaltungen wieder hergerichtet. Auf dem Dach aus Glas und Stahl ist eine Photovoltaikanlage installiert. Der dort produzierte Strom kommt auch Besucherinnen und Besuchern von St. Johannes zugute. „Radfahrer, die mit dem E-Bike unterwegs sind, können an und in der Kirche nicht nur Körper und Geist, sondern auch ihre Fahrräder mit neuer Energie versorgen“, sagt Pfarrer Jens Bechtloff.

Die Photovoltaikanlage wurde fast ausschließlich durch Spenden finanziert. Immer wieder ist die Gemeinde gefordert, die Instandhaltung der historischen Kirche auch finanziell zu unterstützen. In diesem Jahr drängt es besonders: „Der Turm ist sehr instabil, die Haube ist vom Sturm heruntergeweht und es dringt Wasser ein“. Die anstehenden Sanierungsarbeiten werden rund 157.000 Euro kosten. „Dass die Frömmstedter die Maßnahmen an ihrer Kirche



unterstützen, ist selbstverständlich“, sagt der Pfarrer: „Alle ziehen hier an einem Strang!“

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen. Seit 1999 hat sie Zusagen für Sanierungsvorhaben in Höhe von rund 35 Millionen Euro geben können. Für dieses Jahr hat die KiBa Förderzusagen über rund 1,2 Millionen Euro vorgesehen. Rund 3.800 Mitglieder engagieren sich bundesweit im „Förderverein der Stiftung KiBa e.V.“

Weitere Informationen unter www.stiftung-kiba.de.

Nagelkreuz aus Coventry für Eisenach

Verpflichtung zum Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung

Eisenach (epd). Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eisenach hat das Nagelkreuz der Internationalen Nagelkreuzgemeinschaft erhalten.

Das Friedenssymbol wurde am 8. Mai bei einem Gottesdienst in der Georgenkirche übergeben. Danach zog die Gemeinde zur Nikolaikirche, wo das Nagelkreuz seinen Platz bekam.

Die Kirchengemeinde verpflichtete sich als Nagelkreuz-Zentrum, für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung zu arbeiten und zu beten, hieß es. Das Datum der Übergabe sei bewusst gewählt worden, weil der 8. Mai seit 1945 als Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und Ende des



Zweiten Weltkrieges in Europa begangen werde.

Weltweit haben sich ökumenische Glaubensgemeinschaften als Nagelkreuzgemeinschaft zusammengeschlossen. Ihr gehören in Deutschland derzeit 63 Orte mit regelmäßigem Versöhnungsgebet an.

Das Nagelkreuz wird von der Kathedrale in Coventry überwiegend an Kirchengemeinden übergeben, um sie in ihrer Versöhnungs- und Friedensarbeit zu stärken. Das erste Nagelkreuz wurde 1940 im englischen Coventry aus Nägeln zusammengesetzt, die

aus den Trümmern des von der deutschen Luftwaffe zerstörten Dachstuhls der Kathedrale geborgen wurden.

Reihe: Partner in der Ökumene

Die Ökumene in Mitteldeutschland ist bunt und vielfältig. In den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen arbeiten auf Landesebene viele verschiedene Kirchen und Gemeinschaften zusammen.

In ihrer Satzung bekennen sie sich zu Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und in der 2001 angenommenen Charta Oecumenica verpflichten sie sich zu gemeinsamem Zeugnis und Handeln. Aus der gemeinsamen Begegnung, dem Kennenlernen und dem Teilen von Informationen entstehen Vertrauen, Wertschätzung und gemeinsames Handeln. Dazu gehört das gemeinsame Gebet ebenso wie das theologische Gespräch. Die ACK unterstützt Gemeinden in ihren ökumenischen Vorhaben und berät in ökumenischen Fragen.

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

Sie entwickelt und unterstützt ökumenische Initiativen und Aktionen.

Welche Kirchen ACK-Mitglieder sind, unterscheidet sich häufig von Bundesland zu Bundesland und auch zwischen lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Diese Serie orientiert sich an den Mitgliedskirchen der ACK Thüringen und der ACK Sachsen-Anhalt.

Die Artikel wie auch die Antworten auf die Fragen stammen von Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Kirche.

Apostelamt Jesu Christi

Das Apostelamt Jesu Christi ist eine Kirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts und wirkt ökumenisch im Gaststatus in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland auf Bundes-, Landes- und Kommunalen Ebene sowie in der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften (AKR) mit.

Das AJC ist in Deutschland in ein Kirchenhauptamt und acht Kirchenämter strukturiert. Im Land Thüringen befindet sich eine Regionalgemeinde in Erfurt. Die Verkündigung des Evangeliums Christi und die seelsorgerische Betreuung sind Hauptanliegen der Kirchengemeinden. Grundlage der Lehraussage bildet die Heilige Schrift »Altes und Neues Testament«. Im Glaubensbekenntnis bezieht sich das AJC auf das Apostolicum.

Die Ausübung des Seelsorgedienstes und des Lehramtes erfolgt ehrenamtlich. Die Kirche wird ausschließlich durch Spenden unterhalten und gefördert. Die Kirchenleitung wird gebildet durch die Apostelkonferenz. Im AJC dienen Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Bischöfe, Älteste, Priester und das Diakonat. Die Leitung einer Kirchengemeinde obliegt dem Priester. Um eine ständige seelsorgerische Betreuung jedes Kirchenmitgliedes zu gewährleisten, stehen dem Priester Diakonin und Diakon zur Seite.

Zentrum des Gemeinschaftslebens ist der, an Sonn- und Feiertagen durchgeführte Gottesdienst. Weitere Formen des kirchlichen Lebens sind u. a. Klausuren, Seminare, Konferenzen, Chor- und Gemeindestunden, Glaubenslehreunterricht für Kinder, Jugend- und Seniorenkreise, seelsorgerische, soziale und gemeinnützige Dienste. Besondere Gottesnähe erfährt der Gläubige bei dem Sakrament der Heiligen Taufe, Heiligen Versiegelung und dem Heiligen Abendmahl sowie bei Sakramentalien wie Konfirmation, Trauung, Bestattung, Amtsberufung und bei der Segnung zu besonderen Anlässen.

Die Taufen christlicher Kirchen, die im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes vollzogen worden, werden anerkannt.

Kontakt

Kirche „Apostelamt Jesu Christi“ – Körperschaft
des öffentlichen Rechts im Land Brandenburg
Kirchenhauptamt – Kanzlei
Madlower Hauptstraße 39 | 03050 Cottbus
Tel. 03 55 / 54 12 27
Fax. 03 55 / 48 5 56 17
kha@kirche-ajc.de
www.kirche-ajc.de



Fragen an die Kirche Apostelamt Jesu Christi



Wer leitet den Gottesdienst?

Gottesdienste leitet in den Kirchengemeinden der Priester. Gastprediger die ein priesterliches Amt tragen, können auch im Gottesdienst predigen bzw. diesen leiten. Bei Abwesenheit des Priesters kann auch ein Diakon den Gottesdienst leiten und predigen.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

In unseren Gemeinden werden alle Dienste ehrenamtlich getan. Die Priester, Diakoninnen und Diakone betreuen die Gemeindemitglieder seelsorgerisch, auch werden Hilfen bei alltäglichen sozialen und behördlichen Dingen organisiert und angeboten. In den Gemeinden werden je nach Gemeindegröße durch Ehrenamtliche verschiedene Gesprächskreise zu bestimmten Themen für unterschiedliche Altersgruppen organisiert und durchgeführt. Desweiterem werden Glaubenslehre-Unterricht für Kinder, Konfirmandenunterricht, Gemeindestunden, Chorstunden für Gemeindechor, Jugendchor und Kinderchor sowie Proben für Instrumentalisten organisiert und durchgetragen. Die Pflege der Gemeinderäumlichkeiten obliegt den Gemeindegliedern, Finanzen und Verwaltungstätigkeiten obliegen der Gemeindeleitung.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

In der Kirche Apostelamt Jesu Christi (AJC) sprechen wir von der Heiligen Wassertaufe und der Heiligen Versiegelung. Die Heilige Wassertaufe wird für Kinder wie für Erwachsene angeboten und durchgeführt. Die Entscheidungshoheit obliegt bei Kindestaufe den Eltern und bei Erwachsenentaufe bei dem zu Taufenden. Die Heilige Wassertaufe wird durch den Priester der Gemeinde vollzogen und erfolgt allgemein im Anschluss an den Gottesdienst. Es wird ein Tauflied gesungen und der/die zu Taufenden begeben sich zum Altar, der Priester richtet Worte an die zu Taufenden, bei Kindern an die Eltern, Taufpaten und an die Gemeinde über Wert und Bedeutung der Heiligen Wassertaufe. Nach der Willensbekundung der Gemeinde, den/die zu Taufenden in die Gemeinschaft Jesu Christi aufzunehmen erfolgt die eigentliche Taufe, das Wasser in der Taufschale wird gesegnet und der/die zu Taufenden im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes unter Verwendung des gesegneten Wassers getauft. Auf Wunsch werden auch Haustaufen angeboten. Glaubensunterweisung und Taufgespräche gehen der Taufe voran.

Bei der nachfolgenden Heiligen Versiegelung sprechen wir von der Taufe mit dem Heiligen Geist und wird somit zur Bekenntnistaufe. Sie wird für Kinder ab dem 12. Lebensjahr und Erwachsene angeboten und im Anschluss eines Gottesdienstes durch einen Apostel durch Handauflegung

und Segenshandlung gespendet. In besonderen Fällen wird die Heilige Versiegelung auch außerhalb des Gottesdienstes angeboten. Auch hier gehen Glaubensunterweisung und Versiegelungs-gespräch voraus.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Das Heilige Abendmahl wird zu bestimmten Sonn- und Feiertagen im Anschluss an den regulären Gottesdienst gefeiert. Der Priester eröffnet das Heilige Abendmahl mit dem gemeinsamen Gebet – des Vaterunser, darauf folgt im Namen Jesu Christi die Freisprechung von bekannten Sünden, es wird auf das letzte Abendmahl Jesu Christi verwiesen und Brot/Leib und Kelch gesegnet. Die Gottesdienstteilnehmer kommen vor den Altar und empfangen Brot/Leib und Kelch. Abschließend folgt ein Dankgebet mit Segensspendung. Zu besonderen Anlässen können weitere Abendmahle in der Gemeinde, als Hausabendmahl oder in Krankenhäusern eingesetzt werden. Vor jedem Abendmahl gehört eine innere Vor- und Zubereitung des Menschen, hin auf Jesus Christus, der die Sündenvergebung durch sein Opfer- und als Gnadengeschenk für alle Zeit einführte.



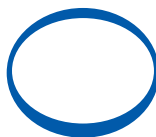
Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Die Gemeinden kommen in eigenen wie auch angemieteten Räumlichkeiten wie Kirchen, Kapellen, Industrie- oder Wohngebäuden zusammen. Je nach Gegebenheit steht am Eingang ein Schild mit Name der Kirche und Gottesdienstzeiten.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Besonders wichtig ist uns, zum Glauben an Gott und Jesus Christus zu kommen und daran festzuhalten, Gottes Gebote zu halten und die Lehre Jesu Christi anzunehmen und im Alltag zu leben sowie Gemeinschaft zu halten.



Wer oder was ist Euch heilig?

In der Bibel steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“, so wollen wir aus unserem Glauben als Christen in unserem alltäglichen Leben solche Heiligkeit sichtbar werden lassen. Da wir als Menschen nicht ohne Fehler sind, benötigen wir das heilige Abendmahl, so dass Gott der heilig ist uns erneut heilige.

„Markusevangelium – Eisenach diskutiert“

500 Jahre Bibelübersetzung

Es gibt Texte, die das Herz erfüllen, die nachdenklich machen, verstören, gefallen oder auch abgelehnt werden. Jeder Mensch hat zu einem Text einen ganz eigenen Zugang und besondere Empfindungen. Im besonderen geht es den Menschen so mit der Bibel. Im Buchprojekt „Markusevangelium – Eisenach diskutiert“ haben mehr als 50 Menschen ihre Sicht und Empfindungen auf die von Martin Luther vor 500 Jahren übersetzten Worte des Markusevangeliums aufgeschrieben. Jeder und Jede beschrieb eine ganz eigene Wahrnehmung und ganz unterschiedliche Empfindungen zu diesen Texten, die sie auf besondere Weise berührten und ins Nachdenken brachten – vor allem auch über die

Verbindung zu hochaktuellen Themen. So wurden die Texte der Heiligen Schrift mit aktuellen und lebensrelevante Themen wie der Corona-Pandemie und der Flüchtlingssituation an den europäischen Außengrenzen ebenso verbunden wie etwa auch mit der Frage nach dem Wert des ewigen Lebens. Was Menschen auch im 21. Jahrhundert umtreibt, beschäftigt, erfüllt, ermutigt und manchmal auch verzweifeln lässt, all das ist in den Bibeltexten zu finden. Ganz neu betrachtet wie in diesem Buchprojekt, zeigt sich, wie aktuell die Heilige Schrift auch in unserem Alltag immer noch ist.

Entstanden ist das Buch durch die StartUpKirche Eisenach anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Bibelübersetzung auf der Wartburg. Cordula Lindörfer, Pastorin der StartUpKirche in Eisenach, ruft im Vorwort dazu auf, die Bibel zu diskutieren, sich den Texten immer neu zu nähern. Glaube darf und soll diskutiert werden. „Gott wählt den demokratischen Weg, um Menschen von sich zu überzeugen“, schreibt sie am Anfang des Buches. Er wünsche sich überzeugte Nachfolger, keine Marionetten, ist Lindörfer überzeugt.



Cordula Lindörfer mit dem Buch
»Markusevangelium. Eisenach diskutiert«.

Ab sofort kann das Buch „Markusevangelium – Eisenach diskutiert“ kostenfrei an folgenden Verteilorten bezogen werden: Buchhandlung Leselust, Lutherhaus Eisenach, Eisenacher Stadtbibliothek.

Das Projekt „Markusevangelium – ein Eisenacher Diskurs“ wird durch die lokale „Partnerschaft für Demokratie“ Eisenach und Wutha-Farnroda unterstützt und durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und das Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit „Denk Bunt“ gefördert. Weitere Förderer sind die Stiftung Bibellese, die Stiftung christlicher Medien und der Fachdienst Kultur der Stadt Eisenach.

Umfrage zu Umweltschutz in Gemeinden

Die Projektstelle „Klimaschutz Gebäude und Mobilität“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat eine Umfrage erstellt, mit der die Aktivitäten von Kirchenkreisen und Kirchengemeinden bei Umweltschutz und Nachhaltigkeit abgefragt werden sollen.

Ziel der Umfrage ist es, einen Überblick zu bekommen, was genau in den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden der EKM passiert und welchen Stellenwert das Thema „Umweltschutz“ im kirchlichen Alltag einnimmt. Die Ergebnisse der Umfrage sollen dazu genutzt werden, eine Übersicht über bestehende und geplante Projekte zu erstellen und damit den Gemeinden und Kirchenkreisen die Möglichkeit zu ge-

ben, sich miteinander zu vernetzen sowie mögliche Synergien zu schaffen. Die Teilnahme an der Umfrage nimmt ca. 15 Minuten in Anspruch. Die Antworten werden anonymisiert erfasst und lassen keinerlei Rückschlüsse auf die jeweilige Person zu.

Hier geht es zur Umfrage: www.t1p.de/umfrage-klima

Bei Fragen zu einzelnen Themenbereichen oder Klimaschutz im Allgemeinen können Sie sich auch an Caroline Knapp wenden, Mitarbeiterin der Projektstelle „Klimaschutz Gebäude und Mobilität“ in der EKM: Tel. 0391/5346563, caroline.knapp@ekmd.de

Mit Geldanlagen Gutes bewirken?

Fachtag „Ethisch-nachhaltiges Investment“ am 23. Juni in Erfurt

Immer mehr Menschen möchten mit ihrem Geld nicht nur gute finanzielle Renditen erwirtschaften, sondern auch einen Beitrag leisten, Lebensverhältnisse weltweit sozial und ökologisch verantwortlich mitzugestalten. Dies zu ermöglichen ist der Grundgedanke ethisch-nachhaltigen Investments.

Aber wie funktioniert es und welche Bedeutung hat es für unsere Kirche? Wir werden über ethische Anlagemög-

lichkeiten informieren und Entscheidungshilfen für ein ethisch-nachhaltiges Investment geben.

In Vorträgen und Diskussionsrunden wollen wir auf dem Gebiet des ethisch-nachhaltigen Investments christliche Ansprüche an den Umgang mit Geld diskutieren, über unterschiedliche Anlageoptionen informieren, uns über Erfahrungen und Erfolge bisheriger Anlagestrategien austauschen und Impulse und Anregungen für die eigene Praxis mitgeben.

Impulse erwarten uns unter anderem vom Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI), der Evangelischen Bank eG und Oikocredit Ostdeutscher Förderkreis e.V.

Herzlich laden wir alle Interessierten, insbesondere auch die Finanzverantwortlichen der Kirchenkreise und Gemeinden, zu dem Austausch mit Fachleuten und Praktikern für ethisch-nachhaltige Geldanlagen ein.

Termin: 23. Juni

Ort: Großer Saal des Landeskirchenamtes in Erfurt, Michaelisstraße 39

Anmeldung: bis 16. Juni bei Kerstin Hensch:

kerstin.hensch@ekmd.de, Tel. 0391/5346 391

Programm: www.oekumenezentrum-ekm.de



Ethisch-nachhaltiges Investment

23. Juni 2022
9–16 Uhr
Erfurt

FACHTAG

Anmeldung: bis 9. Juni 2022 bei Kerstin Hensch:
kerstin.hensch@ekmd.de oder Telefon 0391 5346-391
Ort: Landeskirchenamt, Großer Saal, Michaelisstraße 39, Erfurt
Foto: weergilpenka/shutterstock.com

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Lothar-Kreyssig:
Ökumenezentrum
EKM

Projekt „Wir haben eine Wiese“

Mit Rad und Zelt durch die EKM

Nach einem ersten erfolgreichen Versuch im letzten Jahr wollen wir für die Sommermonate Juli und August 2022 das Freizeitprojekt für Jugendliche „Wir haben eine Wiese – mit Rad und Zelt durch die EKM“ wieder aufleben lassen. Es ist eine traditionsreiche Form der kirchlichen Jugendarbeit, das Rad oder den Rucksack mit seinem Zelt und Schlafsack zu bepacken und mit seiner Gruppe von Pfarrgarten zu Pfarrgarten und von Gemeinde zu Gemeinde zu ziehen. Es ist eine niedrigschwellige, sehr preiswerte, ökologisch nachhaltige und auch für ehrenamtliche Gruppenleiter leicht zu organisierende Form von Jugendarbeit. Das Bedürfnis nach Begegnung und dem gemeinsamen Unterwegssein ist für Jugendliche nach zwei Jahren Pandemie

mit vielen Einschränkungen gerade sehr hoch. Das Kinder- und Jugendpfarramt sucht nun wieder Orte (Pfarrgärten, Gemeindegrundstücke oder Gemeindehäuser, ...), wo dies für ein oder zwei Nächte unkompliziert möglich ist. Unser Ziel ist es, bis Mitte Juni ein Netz aus Pfarr- und Gemeindegewiesen im Bereich der gesamten EKM (auf Abruf) bereit stellen zu können. So sollen auch ohne lange Vorplanungen so viel wie möglich Ferienfreizeiten für die Junge Generation ermöglicht werden.

Wichtige Hinweise

Es genügt als Mindestausrüstung eine Wiese mit Zugang zu einem WC und zu einem Wasserhahn. Die Liste wird nicht im Internet veröffentlicht, sondern nur auf Anfrage direkt an die Verantwortlichen der Jugendgruppen herausgegeben. Es besteht kein Anspruch auf Unterkunft und es muss immer rechtzeitig im Vorfeld angefragt werden. Projekte, die vor einem Jahr bereits dabei waren, werden von uns direkt angeschrieben und müssen sich nicht erneut anmelden.

Wie gehts weiter?

Ab Mitte Juni können die Jugendgruppen im Kinder- und Jugendpfarramt (kijupf@ekmd.de) die entsprechende Liste anfordern und sich dann ihre Routen zusammensetzen. Die Planung erfolgt eigenverantwortlich durch die Gruppe. Rückfragen zum Projekt bitte an christian.liebchen@ekmd.de.



1. Deutsche Radfahrerkerche Weßnig öffnet wieder

Förderverein nutzte Corona-Pause zur Altarrestaurierung

Ein Beitrag von Andreas Bechert

Weßnig. Am 27. Juli 2003 begann für die Dorfkirche in Wessnig (Pfarrbereich Belgern, Kirchenkreis Torgau-Delitzsch) eine neue Zeitrechnung: die „1. Deutsche Radfahrerkerche“ nahm ihren Dienst auf. Das Gotteshaus stand kurz vor dem Verfall. Doch der damalige Pfarrer des Kirchspiels Belgern, Tobias Krüger, hatte mit engagierten Gemeindemitgliedern die rettende Idee: den Aufbau einer Radfahrerkerche, da sie direkt am Elberadweg liegt und der sich entwickelnde Radtourismus die radelnden Naturfreunde täglich vorbeiführt. Da es bisher in Deutschland noch keine Radfahrerkerche gab, wurde aus der Idee die „1. Deutsche Radfahrerkerche“.

Das Projekt begründete Pfarrer Tobias Krüger damals so: „Chancen der Langsamkeit“ – oder noch anders: ‚besser langsam – langsam besser‘ lautet das Motto für unser Projekt. Wir wollen Menschen, die mit dem Rad unterwegs

sind, in dieses Haus, diese Kirche einladen. Gott hat andere Zeitmaße als wir. Und das hat Jesus gewusst und respektiert – ja er hat es verkündet. Sie kennen den Satz: ‚Die Letzten werden die Ersten und die Ersten werden die Letzten sein‘. Das ist eine merkwürdige Wahrheit, ziemlich rätselhaft und doch sehr einprägsam. ‚Vorne‘ ist demnach nicht vorne, sondern hinten

und ‚hinten‘ ist nicht hinten, sondern vorne. Auf jeden Fall sagt diese Wahrheit etwas über Gott und über die Zeit. Wir wissen ja alle, dass das mit dem Zeitvergehen nicht so einfach ist. Manchmal vergeht die Zeit ganz schnell. Und ein anderes Mal will sie nicht vergehen. Die Zeit, die unsereiner empfindet, lässt sich überhaupt nicht einfangen mit dem Chronometer. Denn Gottes Zeit ist ganz anders. Wir wünschen Ihnen, dass Sie Ihre Zeit immer neu entdecken, Ihre Zeit finden. Und so auch etwas davon erfahren können, dass Langsamkeit oder Zeit haben jede Menge Chancen in sich birgt.“

Spenden wurden gesammelt, die Kirche wurde von Mai bis Oktober täglich geöffnet, ein Förderverein wurde gegründet und 2007 konnte mit der Erneuerung des Daches und notwendigen Innenarbeiten begonnen werden. 2011 erhielt die Kirche einen hellen Außenputz. Jedes Jahr kamen im Schnitt 5.000 Radtouristen – um auszuruhen, Stille zu suchen, Gebete für die Gottesdienste zu schreiben oder einfach nur die Mitmachausstellungen anzusehen. Seit 2020 sorgte jedoch die Corona-Pandemie auch für verschlossene



Radfahrerkerche Weßnig



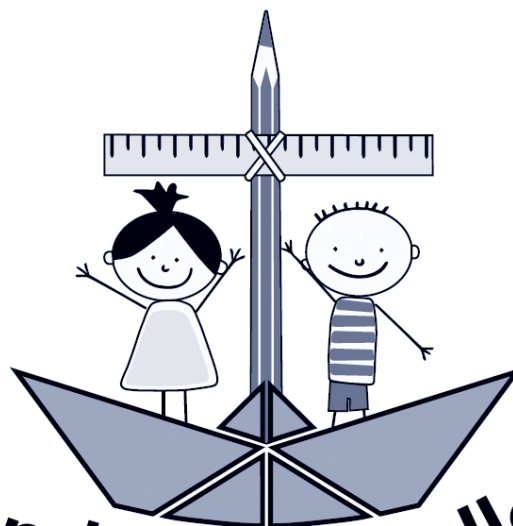
Türen in der Radfahrerkerche. Doch der Förderverein blieb in dieser Phase weiter aktiv. Viele Jahre hatte man für die Restaurierung des Kanzelaltars gespart – jetzt konnte die Zeit dafür genutzt werden, Nägel mit Köpfen zu machen. Fördermittel wurden beantragt und die Eigenmittel gezahlt. Als das Geld reichte, holte man mit dem bekannten Dresdener Restaurator Peter Ehrhard einen Fachmann ins Boot. Zusammen mit Baudezernentin Anja Töppler, Vertretern des Gemeindekirchenamtes Belgern und Ehrenamtlichen der Wessniger Kirche wurde das Projekt zur denkmalgeschützten Umsetzung der Erneuerung des Altars in die Wege geleitet und im vergangenen Jahr erfolgreich durchgeführt. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin restaurierte Peter Ehrhard bis zum Jahresende den Kanzelaltar – am 15. Dezember 2021 konnte die fertige Gestaltungsarbeit erstmals in Augenschein genommen werden.



Dank der gegenwärtigen Erleichterungen im Zuge der Pandemie hat auch die 1. Deutsche Radfahrerkerche Weßnig wieder ihre Pforten geöffnet. Los ging es am 1. Mai – seit dem können wieder täglich von 9 bis 18 Uhr Radtouristen hier Station machen und Andacht halten.



**GESUND
ESSEN
LERNEN**



Evangelische Grundschule Halle

Gesund essen lernen

Crowdfundingprojekt

Nachhaltig lernen, gesund essen mit Spaß dabei: Helfen Sie mit, Kindern ab der 1. Klasse Schulgartenunterricht zu ermöglichen! Ihre Spende unterstützt den Bau von Schulgarten und Schulküche an der Evangelischen Grundschule

Halle, eingebettet in ein Konzept zur kindgerechten Ernährungsbildung. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.startnext.com/evangelische-grundschule-halle. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mitgeschöpf Tier

Materialsammlung zur Tierethik für die Arbeit in Gemeinde und Schule

Der Fachbereich Umwelt und Entwicklung des Lothar-Kreysig-Ökumenezentrums hat eine neue und umfassende Materialsammlung zum Thema Tierethik vorgelegt.

Das etwa 200-seitige Heft gibt Anregungen, wie in den Gemeinden, in der Kinder- und Jugendarbeit, zu Kinder-Freizeiten, in Konfi-Gruppen oder in den Jungen Gemeinden das Thema Tierethik behandelt werden kann. Auch für den Religionsunterricht in Schulen kann dieses Heft Impulse liefern. Ausschlaggebend war der von der EKD 2019 herausgegebene Text „Nutztier und Mitgeschöpf“, der die christlich-ethische Perspektive der Mitgeschöpflichkeit eingehend darlegt.

Neben dieser theologisch notwendigen Diskussion möchte dieses Buch einen Beitrag zu einer praktischen Auseinandersetzung vor Ort leisten. Das Buch finden Sie hier zum kostenlosen Herunterladen:

www.t1p.de/mitgeschoepf-tier



Projektvorschläge für Jugenddankopfer gesucht

Was ist das Jugenddankopfer (JDO)?

Jugendliche aus der Evangelischen Jugend sammeln Spenden für ein ausgewähltes Projekt. Das kann in ganz unterschiedlicher Form geschehen: von Kollekten bei Jugendgottesdiensten über eine Büchse, die immer im Jugendraum steht, bis hin zu extra erdachten Aktionen, die zu Spenden führen. Erfahrungsgemäß werden ca. 15.000 Euro zusammenkommen. Das JDO 2023/2024 ist ein Kooperationsprojekt der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und der Evangelischen Jugend der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands.

Warum Jugenddankopfer?

Zum Glauben gehört schon immer neben dem Gebet auch das praktische Tun. Das Jugenddankopfer ist eine Gelegenheit, dass Jugendliche konkret Verantwortung für andere übernehmen. Neben dem Einwerben von Geld wird sich anhand von Material auch inhaltlich mit dem konkreten Projekt beschäftigt und über dieses Projekt wird in Jugendgruppen, Schulklassen und Jungen Gemeinden informiert. Das Jugenddankopfer ist somit auch ein entwicklungspolitisches Projekt. Es ist ein kleiner, aber wichtiger Beitrag für eine gerechtere Welt. Es sollen Menschen unterstützt werden, die etwas verändern.

Welche Projekte sind geeignet?

Es kann sich theoretisch um Projekte aus der ganzen Welt handeln. Wichtig ist aber, dass es bereits gute Kontakte gibt und die Bedingungen vor Ort bekannt sind. Der einbringende Kirchenkreis, die einbringende Organisation bzw. die einbringende Gruppe sollte zur Mitarbeit in einer kleinen Aktionsgruppe bereit sein, die das Jugenddankopfer begleitet und Material entwickelt.

Folgende Kriterien gelten: Das Jugenddankopfer wird grundsätzlich nur für ein Projekt und nur für zwei Jahre gesammelt. Das Projekt trägt sich von selbst, ist also nicht vom JDO abhängig. Es beschäftigt sich mit Kindern und/oder Jugendlichen. Der Kontakt zu einer Gruppe, die sich vor Ort für das Projekt engagiert, kann hergestellt werden, damit Entwicklungszusammenarbeit entstehen kann.

Wie bewerbe ich mich mit einem Projekt und wer wählt aus?

Die Evangelische Jugend sucht nun Vorschläge für Projekte. Diese können **bis einschließlich 30. Juni 2022** an eine der unten angegebenen Adressen gesendet werden. Für die erste Meldung reicht eine Beschreibung des Projekts mit wesentlichen Informationen von maximal einer A4-Seite. Der Landesjugendkonvent der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands und die Landesjugendversammlung Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz entscheiden im September/Oktober 2022, für welches Projekt das Jugenddankopfer 2023/2024 gesammelt wird.

Kontakt: Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO), Tobias Kummetat, Goethestraße 26–30, 10625 Berlin, Tel 0151/21 04 19 21, Tobias.kummetat@ejbo.de, www.ejbo.de und Landesjugendkonvent/Kinder- und Jugendpfarramt der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM), Christian Liebchen, Am Dom 2, 39104 Magdeburg, Tel. 0391/5346454, christian.liebchen@ekmd.de, www.evangelischejugend.de

Was bleibt aber ...

Literatur im Land: Ausstellung

Deutschland gilt als die Nation der Dichter und Denker, denn kaum ein anderes Land blickt auf eine vergleichbar lange und facettenreiche literarische Tradition zurück. Heimattichterinnen und -dichter oder Kosmopolitinnen und Kosmopoliten, politische Grenzgängerinnen oder Konformisten, Nationalheilige oder Geheimtipps, Schöngeister oder Realistinnen: Die **Wanderausstellung „Was bleibt aber ... Literatur im Land“** stellt die Vielfalt der deutschen Literaturlandschaft dar und versammelt Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die nicht nur ihre Region prägten, sondern weit über die Landesgrenzen hinaus strahlen. Die Besucher werden eingeladen, die Diversität des literarischen Deutschlands über Themen wie Freiheit, Widerstand, Exil oder Bündnisse kennenzulernen, denn diese Themen bewegen die Menschen, in der Stadt und auf dem Land, in Vergangenheit und Gegenwart. In jedem Bundesland gibt ein individueller Ausstellungsteil einen Einblick in die Lebenswelt ausgewählter Autorinnen und Autoren, die zu dieser Region einen besonderen Bezug haben. Zu den meisten

der ausgestellten Schriftstellerinnen und Schriftsteller gibt es literarische Gesellschaften und Literaturmuseen, die Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V. (ALG) sind. Den Facettenreichtum der unterschiedlichen in ganz Deutschland und über die Grenzen hinaus verteilten literarischen Einrichtungen zu fördern, ist das Ziel des Dachverbandes. Interessierte können sich bei der ALG melden, wenn sie die Ausstellung im Dezember 2022 zeigen möchten. Die Ausstellung kann auch außerhalb der Mitgliedschaft der ALG angefragt werden. Sie ist für öffentliche Räume geeignet. Die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V. (ALG) ist als Dachverband von mehr als 260 literarischen Gesellschaften, Literaturmuseen und literarischen Gesellschaften seit über 30 Jahren tätig.

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V., Alte Jakobstraße 159/160, 10969 Berlin, Tel. 030/25 93 22 20, alg@alg.de

Ausstellung: „Von Einheit zu Vielfalt“

Bildung und Erziehung in der DDR und deren Wandel seit 1990

Die Ausstellung „Von Einheit und Vielfalt – Bildung und Erziehung in der DDR und deren Wandel seit 1990“ ist vom 1. Juni bis 3. Juli in der Evangelischen Stadtkirche Bad Schmiedeberg zu sehen. Sie ist zu den Öffnungszeiten der Kirche zu besichtigen: dienstags von 9 bis 12 Uhr, freitags von 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr und samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr sowie nach Voranmeldung. Die Ausstellung wird mit einem Gesprächsabend am 1. Juni um 19.30 Uhr in der Stadtkirche eröffnet.

Bildung und Erziehung sind in der DDR untrennbar miteinander verbunden. Grundlage ist das politische Verständnis der SED, das das gesamte gesellschaftliche Leben, zum Teil hinein ins persönliche Leben durchzieht. Um ihren Führungsanspruch durchzusetzen, versucht die Partei, vor allem über Bildungsinstitutionen und Massenorganisationen, die Gesellschaft von der Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Ideologie zu überzeugen – und wenn nötig, auch zu deren Akzeptanz zu zwingen.

Das pädagogische Ziel ist die „Bildung und Erziehung allseitig harmonisch entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten“. „Erziehung“ meint im Wesentlichen gesellschaftliche Kontrolle, Belehrung und, wo dies nicht hilft, Disziplinierung.

Anders als in der Bundesrepublik, wo das Bildungssystem durch die Kulturhoheit der Länder viele Facetten aufweist, ist in der DDR das gesamte Bildungswesen als einheitliches sozialistisches Bildungssystem definiert. An dessen Spitze steht das Ministerium für Volksbildung, in dessen Aufgabenbereich u. a. Grundsatzentscheidungen, Lehrpläne sowie Ausbildung und Vergütung der Lehrkräfte fallen. Kinder und Jugendliche sollen – vom Kleinkindalter an – zu Mitgliedern der sozialistischen Gesellschaft erzogen werden und sich mit dem DDR-Staat verbunden fühlen.

Neben Schule und Beruf durchlaufen Kinder und Jugendliche in der DDR ein paralleles Erziehungssystem in Gestalt der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und anschliess-

end für die meisten in der „Freien Deutschen Jugend“ (FDJ). Die verschiedenen Freizeitangebote, die organisierte Feriengestaltung und die sozialistische Wehrerziehung zählen ebenfalls zu diesem mit den Ausbildungseinrichtungen koordinierten Erziehungssystem.

Mit der politischen Wende erfolgt ein allumfassender ideologischer und struktureller Systemwechsel enormen Ausmaßes. Im Prozess der Umstrukturierung sind indes keine einfachen Kopien westdeutscher Schulsysteme entstanden. Vielmehr haben die einzelnen neuen Bundesländer die ihnen im Rahmen der Länderzuständigkeit für den Bildungssektor eingeräumte Möglichkeit genutzt, sich eigenständige Lösungswege und Reformmodelle zu erschließen. Aus dem System der Einheit entstand ein System der Vielfalt.

Die Ausstellung „Von Einheit zu Vielfalt“ ist eine Ausstellung des Martin-Luther-King-Zentrums für Gewaltfreiheit und Zivilcourage e.V., gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, dem Sächsischen Landtag und dem Landkreis Zwickau. Sie umfasst 20 Rollup-Tafeln (85 × 218 cm).

Zwei zum Thema passende Filme werden im Begleitprogramm gezeigt: am 8. Juni der DEFA-Spielfilm „Karla“ von 1966 (Regie: Hermann Zschoche; Buch: Ulrich Plenzdorf; mit Jutta Hoffmann, Inge Keller, Rolf Hoppe u. v. a.), und am 22. Juni das Drama „Das schweigende Klassenzimmer“ aus 2018 (Regie: Lars Kraume, u. a. mit Michael Gwisdek). Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr in der Stadtkirche Bad Schmiedeberg, Eintritt frei.

Auch die Orgelvesper am Donnerstag, 16. Juni, um 19.30 Uhr mit Kantor Ott-B. Glüer und das Konzert mit dem Liedermacher, Poeten und Graphiker Ralph Schüller am 18. Juni um 19.30 Uhr, gehören zum Programm.

Kontakt: Christoph Krause, Tel. 0160/365 64 14

Ferien für Flüchtlingskinder

Unter dem Motto „Ferien für Flüchtlingskinder“ wollen die Evangelische Jugend und die Diakonie-Spendenaktion „Kindern Urlaub schenken“ jungen Menschen aus der Ukraine und anderen Fluchtgebieten einige unbeschwerte Ferientage ermöglichen.

Dafür stellen Kirche und Diakonie aus Spenden und Kollekten insgesamt 40.000 Euro zur Verfügung. Das Geld soll dabei helfen, zusätzliche Ferienplätze einzurichten und weitere Ferienprojekte ins Leben zu rufen.

„Zahlreiche soziale Einrichtungen von Kirche und Diakonie organisieren in den Pfingst-, Sommer- und Herbstferien Freizeitaktionen für Kinder“, erklärt der Geschäftsführer

der Evangelischen Jugend, Gernot Quasebarth. „Wir laden dazu ein, für noch freie Plätze gezielt Kinder aus Flüchtlingsfamilien anzusprechen und zusätzliche Kapazitäten zu schaffen.“ Die Aktionen dienen nicht allein der Erholung. Es geht auch darum, soziale Kontakte zu ermöglichen und den Kindern beim Ankommen in Deutschland zu helfen.

Interessierte Gemeinden und Einrichtungen können Anträge über die „Aktion Kindern Urlaub schenken“ stellen. Die Details und ein kurzes Formular sind unter www.urlaubschchenken.de abrufbar.

Seminare und Fortbildungen

Angebote im Haus der Stille Kloster Drübeck

Kontakt: Haus der Stille, Kloster Drübeck, Tel. 039452/94326, hds@kloster-druebeck.de, <https://hds.kloster-druebeck.de>

„Keine Angst vor'm Flipchart“ Kreative Prozessvisualisierung

Du glaubst, du kannst nicht malen oder zeichnen, aber findest Visualisierungen super hilfreich? Du möchtest gern ein paar Tricks & Kniffe von Profis, um selbst schnell lebendige & abwechslungsreiche Flipcharts oder Präsentationen zu gestalten? Du willst „Figuren aus der Hüfte zaubern“, die bewegen, emotionalisieren und Charakter haben? Du hast genug von PowerPoint Folien & Meeting Protokollen, an die sich niemand erinnert? Du hast Lust, komplexe Konzepte und Zusammenhänge mit Leichtigkeit auf den Punkt zu bringen und so ein gemeinsames Verständnis für alle Beteiligten zu schaffen? Du hättest gern visuelle Vorlagen für die Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen? Du fühlst dich unsicher, wie du dein Blatt Papier aufteilst & sicherstellst, dass alles drauf passt? Du hast schon einiges gelernt, aber willst endlich Zeit zum Üben und Ausprobieren verschiedener Materialien?

Dann melde Dich an beim Vertiefungsworkshop „Kreative Prozessvisualisierung“.

Was brauchst du? Wenn dein Herz schon die ganze Zeit laut „ja“ ruft, dann bist du hier richtig. Wir sind ja hier der festen Überzeugung, dass ein Schuss visuelle Super Power heutzutage für alle wichtig ist.

Im Idealfall hast du schon erste Erfahrungen im Umgang mit visuellen Tools wie einfachen Symbolen, Figuren & Containern sowie einer lesbaren Schrift. Wenn du dich mutig fühlst und dich nicht mit anderen vergleichst, dann

komm' auch gern ohne Vorkenntnisse. Mit zwei Trainern schaffen wir es, verschiedene Startbedingungen zu integrieren. Übrigens: es ist definitiv kein künstlerisches Talent nötig! Alles ist erlernbar.

Das Workshop-Paket enthält: Drei Tage vollgepackt mit Profi-Tipps für deine Werkzeugkiste. Alle Methoden, Tipps und Tricks werden Schritt für Schritt von zwei erfahrenen Trainern angeleitet und geübt, die für das Thema glühen und in der Welt der Live-Illustration und visuellen Moderation zu Hause sind. Ein Starter-Kit mit professionellen Neuland-Markern. Ein mit Liebe zusammengestelltes und sehr umfangreiches digitales Handout mit Übungsblättern für „die Zeit danach“. Einen ausführlichen Ressourcen-Guide mit allen unseren Geheimtipps zu coolem Material, den spannendsten Büchern, Apps, wissenschaftlichen Artikeln uvm.

Termin: 26. bis 28. Juli

Ort: Kloster Drübeck

Kosten: Kurs 250 Euro, Kost & Logis 213 Euro (EZ, Vollverpflegung)

Leitung: Studienleiterin Dorothee Land

Referenten: Wiebke Koch (Coaching, Facilitating & Graphic-Recording, Berlin),
Pfarrer Johannes Beck (Bad Langensalza)

Anmeldung: bis 14. Juni an Pastorkolleg Drübeck,
simona.janick@ekmd.de,
Tel. 039452/943 96, Fax 039452/94311

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Ausstellung: „Fundort Leben“

Beim genauen Hinschauen werden Sie Entdeckungen machen. Ich habe gefunden, was viele übersehen haben. Was verloren, zertreten und überfahren ist, das habe ich gehoben und geborgen.

Termin: 28. Mai bis 31. Juli

Schweigen üben

Eine Einführung in die christliche Meditation. Sitzen in der Stille vor Gott. Für Einsteiger und Suchende.

Termin: 17. bis 19. Juni

Leitung: Nikolaus Huhn, Marco Frensch

Kosten: Gesamtkosten inkl. 2 Übernachtungen in der Pilgerherberge mit Vollpension 86 Euro

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/schweigen-ueben

Ökumenisches Taufgedächtnis „Ich bin getauft auf deinen Namen“

Im ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag feiern wir, dass wir mit Christus neues Leben haben. Wir treffen uns unter freiem Himmel am Teich des Christus-Pavillons.

Termin: 6. Juni, 10 Uhr

Kosten: keine

Patenkind-Wochenende

Zeit mit dem Patenkind verbringen und eine Geschichte aus der Bibel erleben, kreativ mitgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters entdecken.

Termin: 17. bis 19. Juni
Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin
Kosten: Seminarbeitrag: Erwachsene 45 Euro;
 Kinder 4–14 Jahre 25 Euro,
 2 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/patenkind-wochenende

Gott im Spiel (Godly Play)

Gott im Spiel – anknüpfend an die Glaubensgeschichten von Godly Play wurde das Konzept für den deutschsprachigen Raum weiterentwickelt. Im Seminar geht es um Jesusgeschichten aus dem Band 7.

Termin: 17. bis 19. Juni
Leitung: Adelheid Ebel, Heike Henkelmann-Deilmann
Kosten: Seminarbeitrag: 120 Euro ;
 2 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/godly-play

Bikergottesdienst

Mit Mittagsimbiss und anschließender Ausfahrt zu einem geistlichen Ort in Thüringen

Termin: 25. Juni, 11 Uhr

Meditatives Wandern

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung. Im Schweigen können wir auftanken.

Termin: 30. Juni bis 3. Juli
Leitung: Schwester Johanna
Kosten: Seminarbeitrag: 50 Euro, 3 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)
Anmelden: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern-4

Ermutigungstag für Lektoren und Gemeindeglieder

Wir schauen uns verschiedene Bausteine für mögliche Andachten an und probieren manches praktisch aus. Wir bringen die Bibel neu ins Gespräch. Wir beschäftigen uns mit Luthers „Torgauer Formel“, die gute Orientierung zur Gestaltung von Andachten gibt. Dazu kommen Austausch, Begegnung, Ideenbörse.

Ein Seminartag für qualifizierte Lektoren und Gemeindeglieder zur Ermutigung und Weiterbildung. Im Sonntagsgottesdienst wirken wir bei der Einführung der neuen Lektoren mit.

Termin: 9. Juli
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl und Pfarrer Reinhard Süpke
Kosten: Seminarbeitrag: 35 Euro, Übernachtung optional (20 Prozent auf ÜN)
Anmelden: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/lektoren-ermutungstag

Ehewoche Kana

Einkehrwoche für Ehepaare, mit Kinderbetreuung, veranstaltet von der Gemeinschaft Chemin Neuf, Berlin.

Termin: 10. bis 16. Juli
Leitung: Natalie und Markus Weis
Anmeldung: Tel. 030/441 63 72, www.kanawoche.de

Familienwoche

Zurück zur Natur! Erholsame Familienzeit im Wechsel zwischen einem bunten Programm und Freizeit.

Termin: 17. bis 22. Juli
Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin
Kosten: gratis (0–3 Jahre), 154 Euro (4–6 Jahre), 174 Euro (7–11 Jahre), 194 Euro (11–17 Jahre), 364 Euro (Erwachsene)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/familienwoche

Ökologie des Herzens

Konzertlesung – Johannes Hartel

Verbundenheit, Sinn und Schönheit: Unsere Zukunft jetzt NEU denken!

Termin: 17. Juli
Leitung: Johannes Hartel, Philosoph, Theologe, Speaker und Gründer des Augsburger Gebetshauses

Kosten: Vorverkauf: 22 Euro; Abendkasse: 25 Euro
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/johannes-hartel-konzertlesung

Sommerbibelschule

Gottes Wort entdecken durch intensives Bibelstudium, Lobpreis, Austauschgruppen und Predigten. Mit Kinderprogramm.

Termin: 23. bis 30. Juli
Leitung: Evangelium für Kinder e.V.,
www.sommerbibelschule.de

VolkenrodART – Kunstwoche

Eine Woche im Sommer – zwischen künstlerischer Freiheit und klösterlicher Bindung. Angebote zum persönlichen, künstlerischen Gestalten.

Termin: 7. bis 14. August
Referenten: Petra Arndt, Jens Wolf, Christiane Wolf
Kosten: Seminarbeitrag (zzgl. Materialkosten): 50 Euro für einen Tag, 120 Euro für 3 Tage, 180 Euro für eine Woche, Übernachtung optional; Ermäßigung: 10 Prozent (bis 2 ÜN), 20 Prozent (ab 3 ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/volkenrodart-kunstwoche-2

Biker – Wochenende

Was erwartet Dich? Eine gelassene und entspannte Zeit an einem gesegneten Ort, Andachtszeiten zum Thema: „Freiheit“, Biker-Tagestour im Thüringer Wald, gute Gespräche und Zeit der Ruhe, Lagerfeuer – Grill – Sternenhimmel.

Termin: 18. bis 21. August

Leitung: Jakob Bruhn

Kosten: 60 Euro zuzüglich 3 Übernachtungen im Gästehaus, Preis je nach Kategorie

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/biker-wochenende-2

Sommerkonzerte

Die Kombination aus höchstem Hörgenuss, experimenteller Spielfreude und räumlicher Inszenierung zeichnet die Sommerkonzerte Volkenroda aus. Das Ensemble um Flötistin Stephanie Winker gestaltet berührende kammermusikalische Begegnungen. Weitere Informationen unter:

www.kloster-volkenroda.de/sommerkonzerte

Termin: 26. bis 28. August

Start Gemeindegärtner

Was macht Kirche aus? Es sind die Menschen, die ihren Glauben leben. Menschen, die in herausfordernden Zeiten die Hoffnung nicht aufgeben, dass Gemeinschaft im Namen Jesu Zukunft hat. Menschen, denen die Kirche vor Ort ein Herzensanliegen ist. Menschen, die sich um die Gemeinde kümmern.

Termin: 17. September

Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl

Kosten: Bitte melden Sie sich zunächst direkt bei Albrecht Schödl, der diese Frage für Sie klärt. Nach Bestätigung der Anmeldung durch den Kirchenkreis/die Kirchengemeinde werden die Kosten in der Regel in voller Höhe übernommen.

Kontakt: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl,
Tel. 036025/559-78,
albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/start-gemeindeguertner

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Zwischen den Generationen: Politik, Kultur und Ehrenamt Vernetzungstagung für Bildungsarbeit in ländlichen Räumen

Gerade in ländlichen Regionen mit schwach ausgebauter Infrastruktur und niedriger Bevölkerungsdichte ist ein gutes Miteinander zwischen den Generationen wichtig. Viele Vereine beklagen jedoch derzeit einen Mangel an Nachwuchs und bangen um ihr Fortbestehen. Junge aktive Menschen wiederum haben oft das Gefühl, dass ihre Ideen und Bedarfe bei den älteren Generationen nicht ankommen – Unterschiede in der Kommunikations- und Engagementkultur erschweren Dialoge und gemeinsame Aktivitäten. Wie kann es gelingen, Politik, Kultur und Ehrenamt auf dem Land mit allen Altersgruppen so zu gestalten, dass demokratische Teilhabe und Engagement für alle gewinnbringend möglich wird? Und wie können wir in der Bildungsarbeit die vorhandenen Ressourcen und angebotenen institutionellen Hilfen produktiv nutzen? Die Vernetzungstagung lädt Studienleiterinnen und -leiter, Referenten und andere Interessierte zu Fortbildung und Austausch ein.

Termin: 1. bis 2. Juni

Ort: Bildungshaus St. Ursula

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Bubble Crasher – Raus aus der Filterblase! Digitaler Methoden-Schnupperkurs

Menschen stellen sich nur ungern selbst infrage. Daher umgeben sie sich meist mit anderen, die ihnen ähnlich sind und sie in ihrem Selbstbild bestätigen. An sich ist das nur menschlich. Problematisch wird es allerdings, wenn geschlossene Filterblasen entstehen und andere Ansichten oder Lebensrealitäten nicht mehr wahrgenommen werden. Das Projekt Bubble Crasher der Ev. Akademien Thüringen und Sachsen-Anhalt hat Methoden entwickelt, gesellschaftliche Spaltung im Kleinen anzugehen und Jugendliche fit zu machen, Menschen außerhalb ihrer Filterbubble zu treffen. Im Online-Workshop werden diese Methoden vorgestellt und können für die eigene pädagogische Praxis erprobt werden. Der Workshop findet im Rahmen des Projekts „Alles Glaubenssache?“ statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich. Mit Bestätigung der Anmeldung erhalten Sie den Link zur Zoom-Veranstaltung.

Termin: 8. Juni, 9.30 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung

Leitung: Dr. Annika Schreiter

„Kritische Mariologie“ Geschlechterbewusste Theologien für die 2020er

Es besteht eine auffällige Diskrepanz zwischen dem theologischen Wert der Marienfigur und der Art und Weise, wie sich ihre Gestalt in der kirchlichen Praxis und der gläubigen Spiritualität entwickelt hat und präsent ist. Das traditionelle Bild von Maria wird mit Stille und vor allem mit Schweigen assoziiert. Was Maria widerfahren ist, ist so vielen Frauen* widerfahren: Ihre Worte werden unterbewertet. Dieser Vortrag versucht, hier Abhilfe zu schaffen und die Maria von Nazareth bekannt zu machen, die sich zu Wort meldet. Lassen Sie sich überraschen, von dem, was sie sagt. Es gibt auch Gelegenheit über Maria 2.0 zu diskutieren.

Der öffentliche Vortrag (hybrid) im Rahmen des Fernstudiums Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken (2021-22) ist eine Veranstaltung des Amtes für kirchliche Dienste in der EKBO in Kooperation mit den Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland und der Evangelischen Akademie Thüringen e.V.

Termin: 10. Juni, 19 Uhr
Ort: Bildungshaus St. Ursula Erfurt
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Literarischer Garten

Im Sommer sind Bücherfreunde in den Garten des Zinzendorfhauses eingeladen, sich in kleiner Runde über Gelesenes auszutauschen, das sie in den letzten Wochen beschäftigt hat – egal ob klassischer Weltbestseller, neu

entdeckter Roman oder spannendes Sachbuch. Man bringe ein Buch mit, berichte über Lektüre-Eindrücke und lasse sich von den Funden anderer überraschen. Vielleicht ist ein neuer Lesetipp dabei? Am Ende gibt es die Gelegenheit, „Ausgelesenes“ zu tauschen. Bringen Sie dafür gerne Lesestoff mit, den Sie an andere weitergeben möchten. Die Teilnahme ist kostenfrei und auf acht Personen beschränkt, eine Anmeldung ist erforderlich. Bei schlechtem Wetter ist für einen Innenraum gesorgt.

Termin: 6. Juli und 17. August, 17 bis 19 Uhr (zwei Einzeltermine)
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Hurra, diese Welt geht unter Forumtheater-Workshop

Pandemie, Klimakrise, demografischer Wandel und vieles mehr lassen die Zukunft düster wirken. Die Alten werden immer mehr und den Jungen, die sich Sorgen um ihre Welt und ihre Zukunft machen, hören längst nicht alle zu. Aufgeben ist keine Option! Im Forumtheater-Workshop für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren spielt ihr stattdessen gegen geschlossene Ohren und erlebte Grenzen an. Ihr entwickelt ein Stück, in dem es um eure Zukunftsfragen, euren Frust und eure Ideen zur Veränderung geht. Wir bringen es dann gemeinsam zur Aufführung.

Termin: 18. bis 20. Juli
Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach
Leitung: Jan Grooten, Dr. Annika Schreiter

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich habe?“ Mutter-Tochter-Wochenende

Für alle Mütter und Töchter, die sich für die Pflege ihrer Beziehung Zeit nehmen wollen, ist dieses Wochenende genau richtig. Wir werden uns an „Weibs(vor)bilder“ aus unseren Herkunftsfamilien erinnern und erzählen, werden Familientraditionen wachrufen und unseren Träumen nachgehen. Wir werden singen, lachen und feiern. Die Natur rund um die Burg wird uns künstlerisch inspirieren. Geeignet für Mädchen ab 10 Jahren.

Termin: 8. bis 10. Juli
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Burgteam in Kooperation mit Ute Birkner, eaf Thüringen
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: bis 10 Jahre 85 Euro, 11–17 Jahre 95 Euro, ab 18 Jahre 125 Euro
Anmeldung: es sind noch ein paar Plätze frei – schnell melden!



„Wir sind mal kurz weg?“ Oasentage für Mütter mit Kindern

Sie sind Mutter und fühlen sich erschöpft? Sie überlegen sich, eine Mutter-Kind-Kur über die Krankenkasse zu beantragen? Oder Ihnen liegt bereits eine Bewilligung der Krankenkasse vor und Sie warten noch auf den Beginn Ihrer Kur? Wir bieten erschöpften Müttern mit ihren Kindern Oasentage auf der Burg Bodenstein an. Nutzen Sie diese Tage als Kraftquelle, als Auszeit von Ihrem Alltag, zum Abschalten und Rückbesinnen. Losgelöst von den alltäglichen Verpflichtungen laden wir zum gemütlichen Beisammensein und Austausch mit anderen Müttern. Unser Programm umfasst gemeinsame Aktivitäten mit Mutter und Kind und Themenblöcke nur für Mütter. Ihre Kinder sind in dieser Zeit betreut.

- Termin:** 8. bis 12. August
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Burgteam in Kooperation mit Evangelische Frauen in Mitteldeutschland
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: bis 10 Jahre 146,80 Euro, 11 bis 12 Jahre 167,60 Euro, Frauen 245,20 Euro, eine Förderung durch das Bundesprogramm „Corona-Auszeit“ ist möglich
Anmeldung: es sind noch ein paar Plätze frei – schnell melden!

„Mit Papa auf Entdeckungstour“ Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dabei ist ein Erlebnispädagoge von TEAMFINDER. Er wird eine Menge Abenteuerspiele im Gepäck haben. Die Abende klingen in gemütlicher Runde am Lagerfeuer aus. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

- Termin:** 9. bis 11. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Burgteam in Kooperation mit TEAMFINDER, Melsungen
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: bis 10 Jahre 85 Euro, 11–17 Jahre 95 Euro, ab 18 Jahre 125 Euro
Anmeldung: bis zum 29. Juli

„Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Tage

Zu dieser besonderen Ferienwoche laden wir Großeltern ein, die gern einmal mit ihren Enkelkindern in einer alten Burg wohnen möchten. Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungstour in der Burg und erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein. Auch im Wald und auf den Wiesen rund um die Burg gibt es viel zu entdecken. Ausgerüstet mit Becherlupe und Kescher werden wir am Teich zu kleinen Naturforschern. Können wir die Aufga-



ben lösen? Gemeinsam schaffen wir es bestimmt! Mit einer Abendandacht und der Gute-Nacht-Geschichte geht jeder Ferientag zu Ende. Das Angebot ist geeignet für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

- Termin:** 5. bis 9. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Burgteam
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: bis 3 Jahre 40 Euro, 4–6 Jahre 140 Euro, Erwachsene 245 Euro
Anmeldung: bis zum 22. Juli

„Die Welt, wie sie uns gefällt“ Begegnungstage zum Jahreswechsel

Begegnung – ganz analog inmitten wunderschöner Umgebung – darauf freuen wir uns: Begegnung von Familien und Alleinstehenden, von jung und alt, von Bildungsarbeit, Friedensarbeit und ökologischer Arbeit – das wollen wir vielfältig erleben und gestalten. Auf dem Hintergrund der Erfahrungen der vergangenen Monate leiten uns zwei Fragen durch diese Tage: Wie gefällt uns diese Welt? Wie gestalten wir die Welt so, dass sie uns (noch besser) gefällt. Die Begegnungstage werden gemeinsam geplant und gestaltet vom Versöhnungsbund (www.versoehnungsbund.de), der Ökumenischen Initiative Eine Welt (www.oeiew.de) und der Familienbildungsstätte Burg Bodenstein.

- Termin:** 28. Dezember 2022 bis 1. Januar 2023
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming (Burg Bodenstein) und Annette Nauwerth (Versöhnungsbund)
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0–3 Jahre 35 Euro, 4–10 Jahre 140 Euro, 11–17 Jahre 160 Euro, ab 18 Jahre 220 Euro, zzgl. Bettwäsche und Handtücher für 8 Euro p. P., Einzelzimmerzuschlag 20 Euro p. P./Ü, Förderung aus dem Corona-Sonderprogramm des Landes Thüringen oder des Bundes sind auf Anfrage möglich
Anmeldung: bis zum 31. August

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Lust und Frust in synodalen Kirchen Podiumsgespräch mit Ilse Junkermann und Julia Knop

Es ist viel los im deutschen Katholizismus. Eine der Reformbewegungen heißt der Synodale Weg. Was Protestanten manchmal ächzen lässt, nämlich unendliche Sitzungen in den verschiedensten Gremien und Kirchenparlamenten, hat für katholische Menschen offenbar noch einen verheißungsvollen Klang. Sie träumen von einer Kirche, in der die Basis mehr zu sagen hat.

Nichts liegt näher, als aus dieser Zeitversetztheit ein Ökumenisches Gespräch zu machen. Wir haben Ilse Junkermann eingeladen, die von 2009 bis 2019 Landesbischofin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland war. Sie diskutiert mit Prof. Julia Knop, Dogmatikerin an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt. Die Veranstaltung wird live auf dem YouTube-Kanal der Ökumenischen Akademie Gera Altenburg übertragen. Die Moderation hat Niklas Wagner vom Katholischen Forum im Land Thüringen.

Termin: 1. Juni, 19 Uhr

Ort: Gera, Gemeindehaus St. Elisabeth,
Kleiststraße 7 und im Live-Stream
<https://oek-akademie-gera.de/digital/live>

Märchen inwendig lernen Schnupperwochenende zur Ausbildung als Märchenerzählerin oder -erzähler

Seit einigen Jahren trifft sich in Erfurt eine Gruppe neugieriger märchenhungriger Menschen zur Ausbildung im Erzählen von Märchen. Derzeit sind wieder Plätze in der Ausbildungsgruppe frei und es werden Mutige gesucht, die Märchen „inwendig“ lernen wollen. Lehrerin ist Dr. Angelika Benedicta Hirsch, Vizepräsidentin der Europäischen Märchengesellschaft.

Das Märchenerzählen verdankt seine Besonderheit dem kollektiven, Generationen übergreifenden Prozess der Weitergabe und des Zurechtshleifens von Stoffen. Übrig geblieben sind Themen, die jeden Menschen angehen, etwa: Das Erwachsenwerden, das Finden der eigenen Rolle, die Bewältigung von Krisen ... Max Lüthi nennt Märchen „dichterische Weltbewältigung“, er spricht davon, dass sie „Unterhaltung und Existenzerhellung in einem“ seien. Jeder Hörer hat breiten Interpretationsspielraum, kann sich und die eigenen Themen in der Bildsprache des Märchens wiederfinden, kreierte beim Hören eines Märchens einen ureigenen Film.

Seit 2016 das Märchenerzählen in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde, hat die Ausbildung von Märchenerzählerinnen- und -erzählern in der Europäischen Märchengesellschaft e.V. (EMG) einen besonders hohen Stellenwert. Sie charakterisiert, dass beim Erzählen nicht nur die gelungene

Performance im Blick ist, sondern von den Erzählern auch ein vertieftes Wissen „rund um“ das Märchen erwartet wird. Die Teilnehmenden an der Ausbildung treffen sich an drei Wochenenden im Jahr im Zentrum von Erfurt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Nach dem Schnupperwochenende sollte die Entscheidung über eine verbindliche Teilnahme fallen.

Termin: 10. Juni, 18 Uhr bis 12. Juni, 13 Uhr

Ort: Erfurt, Evangelische Studierendengemeinde (ESG), Allerheiligenstr. 15

Referentin: Dr. Angelika Benedicta Hirsch, Vizepräsidentin der Europäischen Märchengesellschaft e.V.

Kosten: 150 Euro pro Wochenende
(ohne Übernachtung)

Die Teilnehmenden besorgen sich selbst eine Unterkunft und bringen etwas für die gemeinsame Selbstverpflegung am Wochenende mit.

„Hoffnung? Handeln ist besser.“

„Ich hatte gehofft, in Deutschland ist alles einfacher“, sagen manche Geflüchtete und schaffen es nicht, hier anzukommen. War das zu viel Hoffnung und zu wenig Aktivität? Ist Handeln denn immer möglich oder sind manche Optionen von vornherein keine? Muss man erst das Trauma verarbeiten, um leben zu können? Folgen Sie einem moderierten Gespräch von Jana Huster mit einem/einer Geflüchteten und einer Sozialarbeiterin aus der Flüchtlingshilfe über die Schwierigkeit, ins Handeln zu kommen.

Die Autorin und Rechtsfachwirtin Jana Huster aus Gera bekam 2020 den Integrationspreis der Stadt Gera für ihr Format „Fremdenführungen“. Der Gedanke, Gersche Bürger in einer Art Stadtrundgang zu migrantisch geprägten Orten zu führen, sorgte zunächst für Stirnrunzeln. Kann man die Orte der zugezogenen Einwohner aus Damaskus und anderen entfernten Orten einfach so vorführen? Es funktionierte, und das Format begann zu leben. Im diesjährigen Programm „Fremdpartikel“ setzt sie verstärkt auf Dialogformen und bietet moderierte Gespräche zu gesellschaftlichen Themen an, die auch live gestreamt werden und im Anschluss als Podcast bei YouTube abrufbar sind. Schauen Sie gern vorbei!

Termin: 11. Juni, 15 bis 16.30 Uhr

Ort: Gera, Fliesenschön, Weinbergstraße 4 oder im Live-Stream <https://oek-akademie-gera.de/digital/live> oder als Podcast unter www.eebt.de

Leitung: Jana Huster, Autorin und Rechtsfachwirtin aus Gera

Vergessene Vertreibung „Aktion Ungeziefer“

Auf Geheiß der DDR-Staatsführung wurden ab Ende Mai 1952 unter dem Tarnnamen „Aktion Ungeziefer“ als politisch unzuverlässig eingestufte DDR-Bürgerinnen und -Bür-

ger entlang der innerdeutschen Grenze zwangsausgesiedelt. Betroffen waren damals mehr als 8.300 Frauen, Männer und Kinder, die von jetzt auf gleich ihre angestammte Heimat verlassen mussten.

Schon der Deckname zeigt die Menschenverachtung des SED-Regimes, mit der es gegen missliebige Bürgerinnen und Bürger vorging. Nach dem Mauerbau 1961 folgte eine weitere Aussiedlungswelle, sodass insgesamt rund 12.000 Menschen von den Zwangsaussiedlungen betroffen waren. Heute ist das Unrecht von damals weitgehend vergessen – in den betroffenen Familien und Orten entlang des früheren Eisernen Vorhangs wirkt es jedoch nach.

Anlässlich des 70. Jahrestages der „Aktion Ungeziefer“ wollen wir an das Schicksal der Zwangsausgesiedelten erinnern. In drei Tagesexkursionen in die Börde, die Altmark und den Harz können Sie vor Ort lebende Bürgerinnen und Bürger, Historiker und Betroffene treffen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Interessierte aus ganz Sachsen-Anhalt sowie aus den ehemaligen Grenzregionen sind herzlich eingeladen. Eine Teilnahme an den Exkursionen ist sowohl tageweise als auch zeitweilig an einem der Veranstaltungsorte möglich. Das ausführliche Programm finden Sie unter www.eeblsa.de. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Termine: 11. Juni, Börde: Hötensleben und Lockstedt, 25. Juni, Altmark: Jübar, Jahrsau und Salzwedel,

3. Juli, Harz: Sorge und Benneckenstein
Leitung: Annette Berger (EEB Sachsen-Anhalt)

Kosten: 15 Euro bei Inanspruchnahme der Busfahrt, Teilnahme vor Ort kostenlos

Anmeldung: bei Teilnahme per Bus schriftlich an netzwerk@sachsen-anhalt.de oder Fax 0391/567-6464 unter Angabe von Name, Anschrift und E-Mail-Adresse

Planung und Gestaltung eines Bio-Gartens

Seminar zur „Gartenschule für Erwachsene“

In diesem Tagesseminar werden wir uns damit befassen, was alles zu beachten und zu bedenken ist, um einen Garten so zu planen und zu gestalten, dass er ein harmonisches Ganzes ergibt. Wie gelingt es, ihn so zu konzipieren, dass er unsere individuellen Bedürfnisse befriedigen kann und zugleich nicht schädlich, sondern im besten Fall sogar nützlich für unsere Umwelt ist?

Wir beleuchten verschiedene Konzepte zur Anlage von Gärten, wie z.B. Cottage- und Bauerngärten, die Permakultur und den Drei-Zonen-Garten. Anschließend gehen wir ins Detail und erläutern wichtige Rahmenbedingungen bei der Planung lebendiger Biogärten, die Bereiche für den Anbau von Obst, Gemüse, blühenden Stauden, Heilpflanzen und Kräutern mit Bereichen zur Erholung sinnvoll und praktisch miteinander kombiniert – zugleich jedoch unsere einheimische Tier- und Pflanzenwelt unterstützt, Kreisläufe schafft und Ressourcen schont.

Das Seminar ist Teil der Weiterbildung „Gartenschule für Erwachsene“ und kann auch einzeln besucht werden.

Termin: 18. Juni, 10 bis 17 Uhr

Ort: Kemberg OT Gniest, mischKultur e.V., Heidestr. 29

Kosten: 60 Euro (inkl. Mittagessen, Tee und Kaffee, ein umfangreiches Skript sowie alle Unterrichtsmaterialien)

Leitung: Claudia Paula Passin, Gärtnerin, Kräuterpädagogin, Gartentherapeutin

Anmeldung: mischKultur e.V., Tel. 034921/60 325, info@misch-kultur.de

Der naturnahe Garten

Seminar zur „Gartenschule für Erwachsene“

Die Natur ist ein harmonisch eingerichtetes, verwobenes, lebendiges System aus Lebensräumen, das unzähligen Pflanzen und Tieren eine Heimat bietet. In naturnahen Gärten soll dieses System nachgeahmt und ein natürliches Gleichgewicht hergestellt werden.

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, einen Garten so zu gestalten und zu bepflanzen, dass er zu einem Ort wird, der einer großen Anzahl von Insekten, Vögeln, Säugetieren und Amphibien eine Heimat geben kann. Dies ist von zunehmender Bedeutung, weil viele Tiere in unseren ausgeräumten Kulturlandschaften keine Rückzugsmöglichkeiten mehr haben, wo sie ausreichend Nahrung finden und von Pestiziden verschont (über-)leben können. Gärten können Oasen der Vielfalt sein und einen wichtigen Beitrag zu ihrem Schutz leisten!

In diesem Workshop wird es um die naturnahe Gestaltung von Hausgärten gehen:

- Was heißt, naturnah zu gärtnern?
 - Welche Bedeutung haben einheimische Wildpflanzen für die Tierwelt und wie können wir sie gezielt in unserem Garten ansiedeln und vermehren?
 - Wie können wir verschiedene Biotope, wie z. B. einen Teich, Trockenmauern, wilde Ecken, Steinhaufen, Benjeshecken, anlegen und klug in unserem Garten integrieren?
 - Welche Nisthilfen sind tatsächlich geeignet, um insbesondere Insekten, aber auch Kleinsäugetiere, Eidechsen u. v. a. zu unterstützen und wie kann man sie selbst bauen?
- Das Seminar ist Teil der Weiterbildung „Gartenschule für Erwachsene“ und kann auch einzeln besucht werden.

Termin: 19. Juni, 9 bis 16 Uhr

Ort: Kemberg OT Gniest, mischKultur e.V., Heidestr. 29

Kosten: 60 Euro (inkl. Mittagessen, Tee und Kaffee, ein umfangreiches Skript sowie alle Unterrichtsmaterialien)

Leitung: Claudia Paula Passin, Gärtnerin, Kräuterpädagogin, Gartentherapeutin

Anmeldung: mischKultur e.V., Telefon 034921 60 325, info@misch-kultur.de

Buchempfehlungen

Mit Worten der Lutherbibel durch die Woche

Ein Brevier? Ist das nicht etwas aus früheren Zeiten? Dieses Brevier zeigt: Die Idee, sich Tag für Tag von einer kurzen biblischen Betrachtung in den Tag begleiten zu lassen, ist nichts Verstaubtes und Überholtes. Von Montag bis Freitag begleitet das Buch durch die Werkzeuge der Woche. 250 kurze, anregende Texte setzen Impulse für unsere heutige Zeit. Auf Grundlage von jeweils einer Textstelle der Lutherbibel inspirieren sie zum Weiterdenken in einem modernen Kontext auf lutherischer Basis.

Eberhard Harbsmeier: Das Alltagsbrevier.
Mit Worten der Lutherbibel durch die Woche,
Wartburg Verlag, 560 Seiten, 28 Euro,
ISBN 978-3-86160-583-6



Lesebuch für Gartenliebhaber

„Ein Garten ist der ideale Ort, sich um seine Seele zu kümmern“, wusste schon Cosimo de’Medici, einer der einflussreichsten Staatsmänner der italienischen Renaissance. Im Garten konnte der viel beschäftigte Bankier auftanken, träumen und seinen Seelenfrieden suchen und finden. So wie es bis heute unzählige Gartenliebhaberinnen und -lieb-



haber jeden Alters tun. Die Autorin Christine Lässig ist eine von ihnen. Sie hat in ihrem Buch Lesenswertes rund ums Thema Garten zusammengetragen und sich von bekennenden Gartenfans aus Kunst und Kultur inspirieren lassen: Antoine de Saint-Exupéry, Mark Twain, Max Reger, Donna Leon, Eugen Roth und viele mehr steuern diesem Lesebuch ihre Gedanken bei. Ein Buch mit bezaubernden Illustrationen von Rita Fürstenau – zum Schmökern, zum Schwelgen und zum Freuen auf eine neue Saison voll Pflanzen, Wachsen, Genießen und Vergehen. Das ideale Geschenk für Gartenfreunde. Denn eins ist sicher: In einem Garten ging das Paradies verloren, in einem Garten wird es wiedergefunden ...

Autoren Christine Lässig, Jahrgang 1944, war von 1990 bis 2007 Chefredakteurin der mitteldeutschen Kirchenzeitung „Glaube+Heimat“. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass der heute zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Garten Johann Gottfried Herders in Weimar 1994 in historischer Gestalt wiedereröffnet werden konnte. Die Liebe zum Garten begleitet sie seit früher Kindheit und gehört bis heute untrennbar zu ihrem Lebensalltag.

Christine Lässig: Das Lächeln der Natur.
Ein Lesebuch für Gartenliebhaber, edition chrismon,
96 Seiten, 12 Euro, ISBN 978-3-96038-305-5

Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Johannes-Schulstiftung** besetzt **zum 1. August 2022** die Stelle der **Schulleitung** (m/w/d) für die Evangelische Grundschule Aschersleben „Philipp Melancthon“. Ausschreibungsende: **7. Juni 2022**.

Der **Evangelische Kirchenkreisverband Kreiskirchenamt Harz-Börde**, zuständig für die Kirchenkreise Egelndorf und Halberstadt, besetzt **zum 1. September 2022** die Stelle einer **Sachbearbeitung im Bereich Personalwesen** (m/w/d). Ausschreibungsende: **30. Juni 2022**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **Mitarbeiter für projektbezogene und regional übergreifende Jugendarbeit** (m/w/d). Ausschreibungsende: **15. Juni 2022**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf** sucht zum **1. September 2022** unbefristet einen **Kirchenmusiker** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 75 Prozent, dem besonders die Bläser- und Jungbläserarbeit am Herzen liegt. Ausschreibungsende: **30. Juni 2022**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Henneberger Land** sucht zum **1. Dezember 2022** einen **hauptberuflichen B-Kirchenmusiker** (m/w/d) zur Wiederbesetzung der Kantorenstelle in der Region Schleusingen-St. Kilian-Hinternah. Ausschreibungsende: **30. Juni 2022**.

Für die seit 2017 kooperierenden **Evangelischen Kreiskirchenämter in Merseburg und Naumburg**, zuständig für die Verwaltungsaufgaben dieser beiden Kirchenkreise, ist **zum 1. Januar 2023** die **Stelle der Amtsleitung** (m/w/d) neu zu besetzen. Ausschreibungsende: **30. Juni 2022**.

Die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ernstroda-Cumbach** besetzt **zum 1. September 2022** die **Stelle eines Erziehers** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 80 Prozent in der Kita „Kirchbergknirpse“ in Ernstroda. Ausschreibungsende: **10. Juli 2022**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:
www.ekmd.de/service/stellenangebote

Andachten und Gottesdienste im Juni

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:
Dr. Gregor Heidbrink, 29. Mai bis 4. Juni
Ulrike Greim, 26. Juni bis 2. Juli

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.57 Uhr
Andachten aus der EKM:
Dr. Kristin Jahn, 30. Mai bis 3. Juni
Dorothee Land, 27. Juni bis 1. Juli

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**
Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr
Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:
Renate Höppner, 29. Mai bis 4. Juni
Peter Herrfurth, 26. Juni bis 2. Juli
zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten
zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr
www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr
So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr
längere Reportagen aus, über und mit der Kirche
So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch.
Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr
Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“
Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr
Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr



„MICHAEL. Ein Engel geht auf Reisen“.

So heißt das Kunstprojekt des Bildhauers Reinhard Pontius. Seine Holzskulptur „MICHAEL“ ist als Friedensengel unterwegs: „Er, der in der Vergangenheit meist mit Schwert und Speer dargestellt wurde, steht in meiner Skulptur gänzlich ohne Waffen da, nur mit einer offenen Geste, als wolle er sagen: Ich sehe Dich, und ich bin da für Dich, wenn Du mich brauchst.“

Auch in der EKM ist MICHAEL unterwegs: Von der Stadtkirche St. Michael in Jena aus ist er gerade gelandet im Kloster Donndorf im Kyffhäuserkreis. Zuvor war er auch schon in der Erfurter Michaeliskirche. Ein Kunstprojekt für Frieden und Versöhnung. Mehr Infos: <https://www.reinhard-pontius.de/index.php>





EKM

Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten. Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten. Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: post@arnolddesign.de Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.



Gemeindedienst
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Bad Salzungen-Dermbach
EKM